

GESCHÄFTSBERICHT 2011



CURANUM

Gute Pflege hat ein Zuhause.

KENNZAHLENÜBERSICHT

zum 31. Dezember 2011

in Mio. €	2011*	2010**	2009**	2008	2007
Umsatzerlöse	265,9	256,8	253,1	257,1	230,1
Personalaufwand (ohne Einmaleffekte)	136,9	129,6	126,3	127,8	115,1
Sonstiger Aufwand (ohne Einmaleffekte)	48,2	47,2	44,8	45,4	39,2
Mietaufwand (ohne Einmaleffekte)	53,8	53,7	54,0	54,6	45,1
Operatives EBITDA	27,0	26,3	28,0	29,3	30,7
in % v. Umsatz	10,2	10,2	11,1	11,4	13,3
Einmaleffekte	1,8	6,6	0,0	0,0	0,0
EBITDA nach Einmaleffekten	25,2	19,7	28,0	29,3	30,7
in % v. Umsatz	9,4	7,7	11,1	11,4	13,3
planmäßige Abschreibungen	11,1	10,2	9,7	9,5	8,5
EBIT vor Wertberichtigungen	14,1	9,5	18,3	19,7	22,1
außerplanmäßige Wertberichtigungen	22,2	16,7	0,0	0,0	0,0
EBIT	-8,1	-7,2	18,3	19,7	22,1
in % v. Umsatz	-3,1	-2,8	7,2	7,7	9,6
Finanzergebnis	-11,1	-9,7	-8,9	-9,5	-9,4
Ergebnis vor Steuern	-19,2	-16,9	9,4	10,2	12,7
Ertragsteuern	-6,3	-1,1	3,0	3,2	8,6
Ergebnis nach Steuern	-12,9	-15,8	6,4	7,0	4,1
Ergebnis je Aktie (EPS) in €	-0,35	-0,54	0,18	0,22	0,13
Cashflow (aus betrieblichen Tätigkeiten)	21,0	25,7	19,8	19,8	10,5
CPS in €	0,54	0,80	0,62	0,61	0,34
Nettofinanzverschuldung	50,4	61,3	76,7	79,1	62,4
Eigenkapital	46,8	49,1	66,1	64,1	64,1
in % der Bilanzsumme	16,9	20,8	28,0	27,0	26,8
Bilanzsumme	277,6	236,1	236,4	237,7	240,7
Mitarbeiter	7.078	6.348	6.179	5.953	5.263

* enthält seit dem 1.11.2011 die sechs von GWA erworbenen Einrichtungen

** ohne den aufgegebenen Geschäftsbereich Wien

UNSERE VISION:

Wir wollen unsere Position als eine der führenden privaten Betreiberinnen von Seniorenresidenzen und Pflegeeinrichtungen kontinuierlich durch herausragende Serviceleistungen ausbauen, die wir individuell auf die Wünsche unserer Bewohner anpassen. Menschlichkeit, Respekt und Verständnis zeichnen uns aus und sind die Basis unserer innovativen Betreuungs- und Pflegekonzepte.

CURANUM AG

INHALTSVERZEICHNIS

Unsere Philosophie	5
Brief an die Aktionäre	6
Die CURANUM-Aktie	7
Bericht des Aufsichtsrats 2011	8
Corporate Governance Bericht 2011	10
Konzernlagebericht	12
Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	13
Lage des Konzerns	13
Organisation und Verwaltung	15
Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung	16
Einhaltung gesetzlicher Vorgaben (Compliance)	19
Übernahmerechtliche Angaben	19
Nachtragsbericht	20
Prognosebericht	20
Dank	21
Konzernabschluss	22
Konzernbilanz	22
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	24
Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs	25
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	26
Konzern-Kapitalflussrechnung	28
Konzernanhang 2011	29
Allgemeine Erläuterungen	29
Erläuterungen zur Konzernbilanz	43
Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung	56
Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	62
Sonstige Angaben und Erläuterungen	63
Konsolidierungskreis und Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift	72
Bilanzeid	73
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	74
Termine und Impressum	75

UNSERE PHILOSOPHIE

In unserem Handeln erheben wir für alle Einrichtungen den Anspruch: „Gute Pflege hat ein Zuhause“. Daher verpflichten wir uns gegenüber unseren Bewohnern und Mitarbeitern zu folgenden Leitlinien:

Nähe – attraktives Wohnen in der Region

Weit verbreitet und doch nah geben wir in unseren Stiften und Seniorenresidenzen unseren Bewohnern über innovative Betreuungskonzepte in unterschiedlichen Wohnformen ein Zuhause. Unsere Häuser sind in allen Bereichen auf individuelle Bedürfnisse ausgerichtet. Attraktive kulturelle Angebote und eine gute nachbarschaftliche Einbindung machen sie zu einem unverwechselbaren Standort der Heimat.

Individualität – herausragende Qualität in der Pflege

Wir kennen unsere Bewohner und zeichnen uns in unseren stationären Einrichtungen durch eine flexible Aufnahme rund um die Uhr und eine auf die Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnittene aktivierende Pflege aus. Wir legen besonderen Wert darauf, unsere Bewohner durch unsere Pflege- und Betreuungskonzepte zu ihrem Wohl zu fordern und zu fördern. Wir gewährleisten mit unseren weit gefächerten Angeboten, die durch ein bundesweites Qualitäts- und Beschwerdemanagement überprüft werden, den Anspruch eines jeden Bewohners auf ein Leben in Sicherheit und Würde.

Engagement - Förderung unserer Mitarbeiter

Wir wissen, dass Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter über die Pflege- und Betreuungsqualität entscheiden. Unsere Mitarbeiter sind rund um die Uhr für die Bewohner da und kümmern sich liebevoll um jeden Einzelnen. Dabei sollen IT-Systeme unsere Mitarbeiter in administrativen Aufgaben weitgehend entlasten. Wir fordern und fördern den Teamgeist und die Eigeninitiative unserer Mitarbeiter. Mit unserer Stiftung CURANUM Akademie setzen wir neue Akzente der Fort- und Weiterbildung und bilden als attraktiver Ausbildungsbetrieb unseren Pflegenachwuchs selbst aus.

Stabilität – starke Rahmenbedingungen

Durch wirtschaftliche Stabilität schaffen wir langfristige Sicherheit für unsere Bewohner und Mitarbeiter. Unser solides unternehmerisches Handeln ist Voraussetzung dafür, dass wir als verlässlicher Vertragspartner überdurchschnittliche Leistungen in gepflegten Immobilien erbringen.

Deshalb erheben wir den Anspruch: „Gute Pflege hat ein Zuhause“.

DARUM CURANUM!

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im Jahr 2011 kam es uns darauf an, die vergangenheitsbedingten Belastungen konsequent abzubauen und gleichzeitig die operativen Weichen für eine zukünftig erfolgreiche Entwicklung der CURANUM AG zu stellen. Operativ konnten wir unsere Belegung erstmalig seit Jahren im EBITDA leicht und im EBIT vor Wertberichtigungen mit knapp 50 % deutlich verbessern. Unsere Ergebnisrechnung war jedoch durch außerplanmäßige Wertberichtigungen gekennzeichnet. Die Wertberichtigungen hatten keine Cash Belastung zur Folge, sodass es gelang, die Nettofinanzverschuldung um ein Fünftel zu verringern.

Unser unternehmerisches Konzept fußte auf folgenden Aktionsschwerpunkten:

Erstens stand die Neuausrichtung des operativen Geschäfts in unserem Fokus. Wir führten eine neue Führungsebene der Regionalleiter ein. Auch veranlassten wir Pilotprojekte zur elektronischen Umstellung der Dienstpläne und Pflegedokumentation, um unseren Mitarbeitern mehr Zeit für ihre eigentliche Aufgabe, nämlich die Pflege, zu geben.

Zweitens verbesserten wir die Durchschlagskraft der zentralen Abteilungen, um Projekte zur Realisierung von Synergieeffekten zukünftig erfolgreicher umsetzen zu können. Auch gründeten wir die CURANUM Akademie mit dem Ziel der besseren Qualifikation unserer Mitarbeiter.

Drittens war es uns ein besonderes Anliegen, die Rahmenbedingungen unserer Fremdfinanzierung nachhaltig zu verbessern. Die bisherige Basisfinanzierung über ein Schuldscheindarlehn läuft Ende 2012 aus. Zur reibungslosen Gewährleistung einer Anschlussfinanzierung reduzierten wir kurzfristig trotz unseres Wachstumskurses unsere Nettofinanzverschuldung um rund ein Fünftel.

Viertens erhöhten wir unser Investitionsvolumen und nahmen uns der strukturellen Defizite unserer Einrichtungen an. Überall dort, wo wir Defizite sahen, ergriffen wir auch dank der vorgenommenen Kapitalerhöhung entsprechende Maßnahmen und ließen uns bei unserer Planung von individuellen Wettbewerbsanalysen leiten, die die jeweiligen Umfeldbedingungen der Einrichtungen berücksichtigen. Dies führte zu nennenswerten außerplanmäßigen Wertberichtigungen.

Fünftens setzten wir mit der Eröffnung einer neuen Einrichtung in Hennef-Mitte und mit dem Erwerb von sechs Residenzen der GWA-Gruppe unseren mit der Kapitalerhöhung im Frühjahr 2010 angekündigten Wachstumskurs um. Damit wuchs unser Angebot auf 8.100 Pflegebetten und 2.050 Appartements für Betreutes Wohnen.

Wir sind damit zuversichtlich, 2012 wieder Gewinne zu erwirtschaften und durch ein nachhaltig steigendes Ergebnissniveau auch einen Beitrag zu einem kontinuierlichen Anstieg des Aktienkurses leisten zu können.

München, 15. Februar 2012



Walther Wever
(Vorstandsvorsitzender)



Judith Barth
(Finanzvorstand)

DIE CURANUM AKTIE

Börsenjahr und CURANUM-Aktie 2011

Bis Ende Juli 2011 war der generelle Trend des DAX nach oben gerichtet. Infolge der Euroschuldenkrise fiel er dann deutlich ab, um sich in den letzten beiden Monaten leicht zu erholen. Der DAX begann am Jahresanfang mit 6.989 Punkten, um bis zum 31. Dezember 2011 um 15,6 % auf 5.898 Punkte zu sinken.

Die CURANUM-Aktie durchlief eine ähnliche Entwicklung. Sie eröffnete mit einem Kurs von 2,34 € Der Kurs legte im generellen Trend bis Anfang August auf rund 2,70 € zu, um danach deutlich abzufallen. Die Aktie schloss am 31.12. mit 2,00 € Unsere Marktkapitalisierung beträgt damit am Jahresende rund 78,2 Mio. € Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 4,7 Mio. Aktien im Wert von 11,6 Mio. € gehandelt.

Peer Group

Zu der europäischen Peer Group der CURANUM-Aktie gehören angesichts der geringen Anzahl deutscher aktiennotierter Seniorenheimbetreiber im Inland die Marseille Kliniken AG und die Maternus Kliniken AG sowie im Ausland die beiden französischen Wettbewerber Group Orpea S.A. und Korian S.A. Während sich der CURANUM Aktienkurs im ersten Halbjahr überdurchschnittlich entwickelte, fiel er im Zusammenhang mit dem allgemeinen Rückgang börsennotierter Werte in Folge der Euro-Schuldenkrise wieder deutlich ab. Abgesehen von einem Wettbewerber folgten die Aktienkurse der Peer Group dieser Entwicklung.

Börsenstammdaten der Aktie zum 31. Dezember 2011

ISIN	DE 0005240709
WKN	524070
Gattung	nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Grundkapital	39.192.000 €
Anzahl der Aktien	39.192.000 Stück
Anzahl eigener Aktien aus Aktienrückkaufprogramm	405.102 Stück
Notierungen und Indizes	Geregelter Markt Frankfurt, München, Prime Standard, Freiverkehr Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart
Designated Sponsor	VEM Aktienbank AG
Geschäftsjahr	1.1. bis 31.12.
Ticker / Börsenkürzel	BHS, Reuters: BOHG.DE, Bloomberg: BHS GR
Marktkapitalisierung	78.227.232
Jahreshöchst- / tiefstkurs	2,85€ / 1,86€
Eröffnungs- / Schlusskurs	2,34€ / 2,00€

BERICHT DES AUFSICHTSRATS 2011

Im Jahr 2011 haben wir uns mit zahlreichen gesetzlichen und regulatorischen Änderungen befasst. Ausführlich erörterten wir mit dem Vorstand die Strategie und die weitere Umsetzung der Maßnahmen der vom Vorstand vorgelegten Agenda. Wir wurden über die Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die finanzielle Entwicklung und Ertragslage, die Verbesserung des Risikomanagements sowie über Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren, umfassend informiert. Wir haben den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Beschlüsse wurden, soweit zwischen den Sitzungen erforderlich, im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr fanden insgesamt sechs Sitzungen des Aufsichtsrats statt. In unserer ersten Sitzung am 11. Februar 2011 beschäftigten wir uns insbesondere mit Personalangelegenheiten, dem Geschäftsverteilungsplan und der Marketingstrategie. In der zweiten Sitzung am 16. März 2011 standen vor allem der Jahresabschluss und die Investitions- wie Finanzierungsstrategie sowie die vom Vorstand vorgeschlagene Eigenkapitalerhöhung auf der Tagesordnung. Wir führten anhand einer Checkliste die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats durch, wobei wir feststellten, dass im Geschäftsjahr bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenskonflikte aufgrund von Beratungsmandaten oder Organfunktionen bei Geschäftspartnern auftraten. In der dritten Sitzung am 21. Juni 2011 standen erneut Personalangelegenheiten des Vorstands auf der Tagesordnung. In der vierten Sitzung am 12. Juli erörterten wir die wirtschaftlichen Eckpunkte der bevorstehenden GWA-Transaktion sowie den Stand der vom Vorstand geplanten Neufinanzierung. Zentrales Thema der fünften Sitzung am 15. September 2011 war die Unternehmensplanung 2012. Auch erörterten wir erneut das Risikomanagement der Gesellschaft. Herr Dr. Ganzer wurde als Nachfolger von Herrn Quade in den Prüfungsausschuss gewählt. In der sechsten Sitzung am 14. Dezember 2011 erörterten wir aus der Vergangenheit stammende strukturbedingte Themen sowie Personalangelegenheiten. Zudem standen die operative Entwicklung und die Integration der GWA-Einrichtungen auf der Tagesordnung.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt achtmal. In den Prüfungsausschusssitzungen am 13. Januar, 15. März und 29. März stand der Jahresabschluss im Mittelpunkt der Erörterung. In den weiteren Sitzungen am 5. Mai, 1. August und 25. Oktober wurden die Quartalsberichte erörtert. Am 14. Dezember und 20. Dezember ging es um vorbereitende Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2011. Der Strategieausschuss tagte dreimal. Bei den Besprechungen am 16. März, 12. Juli und 14. Dezember standen unterschiedliche Optionen für die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft im Vordergrund. Der Personal- und Nominierungsausschuss tagte elfmal, und zwar am 17. Januar, 24. Januar, 11. Februar, 24. Februar, 16. März, 28. April, 5. Mai, 27. Juni, 15. September, 16. September und 13. Dezember.

Jahres und Konzernabschluss 2011

Die Buchführung, der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2011 sowie der Konzernabschluss mit Erläuterungen und der Konzernlagebericht wurden von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftstreuhand GmbH, Stuttgart, geprüft. Die Prüfungen führten zu einem jeweils uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Prüfungsausschuss hat die Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss unter Berücksichtigung des Prüfberichts des Abschlussprüfers und im Gespräch mit diesem ausführlich erörtert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat uns hierüber in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats berichtet. Wir haben dem Ergebnis der Prüfungen nach Einsicht der Berichte des Abschlussprüfers sowie eingehender Diskussion mit ihm und auf Empfehlung des Prüfungsausschusses zugestimmt und festgestellt, dass auch nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfungen Einwendungen nicht zu erheben sind.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss haben wir heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Nach eigener Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an, für 2011 von einer Dividendenausschüttung abzusehen und den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Personalia

Am 3. August legte Herr Bernd Quade aus persönlichen Gründen sein Aufsichtsratsmandat nieder. Für sein langjähriges Engagement für die Gesellschaft sprachen wir ihm unseren besonderen Dank aus.

Am 30. September 2011 verließ Frau Merazzi-Weirich unser Unternehmen. Wir danken ihr für die jahrelange gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Auch im Namen meiner Aufsichtsratskollegen danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der CURANUM-Gruppe für ihr Engagement und ihren großen Einsatz.

München, den 27. Februar 2012
für den Aufsichtsrat



Dr. Dieter Thomae

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2011

Das Handeln der CURANUM AG wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle bestimmt, geprägt von einer sachgerechten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, von der Wahrung der Aktionärsinteressen und dem angemessenen Umgang mit Risiken, die das Vertrauen bei Geschäftspartnern, Mitarbeitern sowie in der Öffentlichkeit bewahren und stärken.

Wir verstehen Corporate Governance als fortlaufenden Prozess, in dem wir uns mit den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandersetzen. Die CURANUM AG folgt mit nur wenigen Ausnahmen dem Corporate Governance Kodex in seiner letzten Fassung vom Mai 2010.

Seit 2005 wird der Konzernabschluss nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Der vom Abschlussprüfer geprüfte und vom Aufsichtsrat festgestellte Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen veröffentlicht. Die Hauptversammlung wählte für das Berichtsjahr die Wirtschaftstreuhand GmbH, Stuttgart, zum Abschlussprüfer.

Die CURANUM AG behandelt alle Aktionäre, Finanzanalysten oder vergleichbare Adressaten gleich. Alle Informationen werden unverzüglich, umfassend und einheitlich durch geeignete Kommunikationsmedien zur Verfügung gestellt. Alle Gespräche, ob in Telefonkonferenzen, Einzelgesprächen oder Roadshows vermitteln den gleichen Informationsstand. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse erfolgt im Geschäftsbericht, auf der Bilanzpressekonferenz, im Halbjahresfinanzbericht und in den beiden Quartalsberichten. Interessenten können sich auf unserer Internetseite www.curanum.de umfassend über unser Unternehmen informieren. Dort sind ad-hoc-pflichtige Informationen, meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, Erklärungen zur Unternehmensführung, Pressemitteilungen, Informationen zur Aktie und zu Kennzahlen sowie der Finanzkalender abgebildet. Die CURANUM AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt und die betroffenen Personen über ihre gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern als Vertreter der Anteilseigner, und zwar dem Vorsitzenden und seinem Stellvertreter sowie weiteren vier ordentlichen Mitgliedern. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder endet mit dem Ablauf der ordentlichen Haupt-

versammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss, einen Strategieausschuss sowie einen Personal- und Nominierungsausschuss - bestehend aus jeweils zwei Mitgliedern - gebildet. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Compliance, der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Der Personalausschuss ist neben der Betrauung von Vorstandspersonalien gleichzeitig Nominierungsausschuss für Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft.

Am Ende des Geschäftsjahres betrug der Gesamtbesitz des Aufsichtsrates 12,9 % am Grundkapital. Auf das Mitglied des Aufsichtsrats Herrn Dr. Michael Treichl entfällt über die Audley European Opportunities Master Funds Ltd. ein indirekter Anteil von 12,8 % am Grundkapital der CURANUM AG, was 4.188.109 Aktien entspricht.

Im Geschäftsjahr 2011 sind bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats Interessenskonflikte aufgetreten.

Vorstand

Der Vorstand der CURANUM AG besteht zurzeit aus zwei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr hat der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und für die unternehmensinternen Richtlinien gesorgt. Dazu zählt auch der weitere Ausbau des Konzern-Risikomanagements und -controllings. Eine D&O-Versicherung ist für den Vorstand mit einem Selbstbehalt von 10 % abgeschlossen. Der Vorstand hält keine eigenen Aktien. Interessenskonflikte sind bei keinem Vorstandsmitglied aufgetreten.

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus einem fixen wie einem variablen Teil zusammen. Die variable Vergütung bemisst sich zum einen auf Grundlage des EBITDA-Ergebnisses an dem Erfolg kurzfristiger Unternehmensziele. Zum anderen beruht die variable Vergütung in Form eines Phantom Aktien Programmes an den nachhaltigen Unternehmenszielen.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und Stimmrechtsmitteilungen

Zu den Directors Dealings Meldungen nach § 15 WpHG sowie zu den Meldungen über die Schwellenwerte nach § 21 WpHG verweisen wir auf unsere Veröffentlichungen im Internet unter www.curanum.de.

Entsprechenserklärung des Vorstands und Aufsichtsrats

Die CURANUM AG hat - wie in der Entsprechenserklärung vom 9. März 2011 mit den dort angegebenen Abweichungen aufgeführt - den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 entsprochen. Sie entspricht diesen auch weiterhin mit folgenden Abweichungen:

zu Ziff. 3.8.:

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht für den Aufsichtsrat vor, dass ein angemessener Selbstbehalt vereinbart wird, sobald die Gesellschaft eine D&O-Versicherung abschließt. Für den CURANUM Aufsichtsrat besteht keine Selbstbeteiligungsvereinbarung, da aus Sicht der CURANUM AG diese nicht erforderlich ist, um die Aufsichtsratsmitglieder zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Überwachungsfunktionen anzuhalten.

zu Ziff. 4.2.5:

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Offenlegung der Vergütung des Vorstands als Teil des Corporate Governance Berichtes. Die Gesellschaft kommt dieser Verpflichtung vollumfänglich durch Veröffentlichung der Daten im Anhang zum Geschäftsbericht nach und verzichtet daher auf einen gesonderten Vergütungsbericht.

zu Ziff. 5.4.1:

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsieht. Derzeit hat der Aufsichtsrat der CURANUM AG keine weiblichen Mitglieder. Die Kandidatur qualifizierter Frauen wird jedoch geprüft. Binnen zweier Wahlperioden sollen mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder weiblich sein.

zu Ziff. 5.4.6.:

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Offenlegung der Vergütung des Aufsichtsrats als Teil des Corporate Governance Berichtes. Die Gesellschaft kommt dieser Verpflichtung vollumfänglich durch Veröffentlichung der Daten im Anhang zum Geschäftsbericht nach und verzichtet daher auf einen gesonderten Vergütungsbericht.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen auch eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten sollen. Bei der CURANUM AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ausschließlich eine feste Vergütung, da nach Überzeugung der CURANUM AG gerade eine feste Vergütung einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Neutralität des Aufsichtsratsgremiums darstellt.

München, 10. Februar 2012

Vorstand und Aufsichtsrat der CURANUM AG

KONZERNLAGEBERICHT

Für das Geschäftsjahr 2011 der CURANUM AG, München

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	13
2. Lage des Konzerns	13
3. Organisation und Verwaltung	15
4. Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung	16
5. Einhaltung gesetzlicher Vorgaben (Compliance)	19
6. Übernahmerechtliche Angaben	19
7. Nachtragsbericht	20
8. Prognosebericht	20
Dank	21

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Während im ersten Halbjahr 2011 die wirtschaftliche Entwicklung von einer allgemeinen Aufschwungphase gekennzeichnet war, kühlte sie sich im zweiten wieder ab. Das Bruttoinlandsprodukt blieb gleichwohl mit insgesamt 3 % deutlich positiv. Die Inflation nahm leicht zu. Die Exportwirtschaft wie die Binnenkonjunktur trugen zu einer guten Arbeitsmarktentwicklung bei. Die Zahlungsunfähigkeit einiger hoch verschuldeter Staaten in der Eurozone löste jedoch eine Vertrauenskrise an den europäischen Finanzmärkten aus, die zu einem schwachen Euro und einer zunehmend zurückhaltenden Finanzierungsbereitschaft der Banken führte.

Branchenentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung der Pflegebranche ist vorwiegend von der demografischen Entwicklung und dem Fortschritt der Medizin abhängig. Erst an zweiter Stelle hat die allgemeine konjunkturelle Entwicklung Einfluss auf die Pflegebranche. Der positive Wachstumstrend in unserem Marktsegment infolge der Zunahme älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung führte nur zu einer leicht zunehmenden Nachfragesteigerung. Ursächlich hierfür ist insbesondere der vom Gesetzgeber forcierte Grundsatz des Vorrangs der ambulanten vor der stationären Pflege und die damit einhergehenden Kassenleistungen für die Angehörigenpflege sowie die Besserstellung der Abrechnungsleistungen ambulanter Dienste. Die Angebotsseite stationärer Einrichtungen ist nach wie vor durch eine steigende Anzahl neuer Pflegeheime gekennzeichnet. Dies verstärkt die Wettbewerbssituation vor allem für kleinere Betreiber. Die Folge ist ein nach wie vor anhaltender Konsolidierungstrend der Branche.

Geschäftsverlauf

Mit einem flächendeckenden Netz von 77 Einrichtungen mit rund 8.100 Pflegeplätzen und 2.050 Betreuten Wohnungen ist die CURANUM-Gruppe eine der führenden deutschen Betreiberinnen von Seniorenheimen und Pflegezentren. Im Juni 2011 eröffneten wir unsere neue Seniorenresidenz in Hennef-Mitte. Diese verfügt über 80 Pflegebetten und 59 Appartements und ist nach modernsten pflegerischen Anforderungen gebaut. Die

neue Einrichtung fand innerhalb kürzester Zeit eine hohe Akzeptanz, so dass sie wenige Monate nach Inbetriebnahme am Jahresende bereits zu zwei Dritteln ausgelastet war. Im Dezember entschlossen wir uns zu einem Umzug der Bewohner unserer Einrichtung in Ennepetal in den Schwelmer Ochsenkamp.

Im Frühjahr führten wir im Rahmen des genehmigten Kapitals eine Erhöhung unseres Eigenkapitals durch Ausgabe neuer Aktien zum Kurs von 1,80 € je Aktie durch, um unsere Eigenkapitalquote zu verbessern und seit Jahren erstmals wieder eine Unternehmenstransaktion durchführen zu können. Die Kapitalerhöhung war mehrfach überzeichnet. Im Sommer unterzeichneten wir mit der Bremer GWA-Gruppe einen Kaufvertrag für 6 in Norddeutschland gelegene Einrichtungen, die überwiegend dem Charakter unserer Residenzen entsprechen. Diese befinden sich zum großen Teil im weiteren Umfeld unserer bisherigen Einrichtungen und ergänzen insofern unsere durch sogenannte Clusterbildungen gekennzeichnete Immobilienstrategie. Das Closing fand Anfang November statt, so dass sich seither neue Wachstumsimpulse aus dieser Transaktion für uns ableiten.

Im Frühjahr führten wir eine Regionalleiterstruktur mit insgesamt vier Regionalleitern ein. Dies hatte insgesamt nicht nur die Steigerung unserer Belegung, sondern auch die erfolgreiche Verteidigung überdurchschnittlicher MDK-Qualitätsnoten zur Folge. Zudem sahen wir uns damit erstmalig in der Lage, auf Häuserebene vor dem Hintergrund des jeweiligen Wettbewerbsumfeldes auf realistischer Basis unsere Belegungsoffensive zu planen. Auch bündelten wir die Kompetenzen der Fachbereiche Recht und Personal als neue Zentralabteilungen. Schließlich gründeten wir im Frühjahr die Stiftung CURANUM Akademie, um einerseits die Entwicklung neuer Pflegekonzepte zu fördern und andererseits die Fort- und Weiterbildung der Pflege- und Pflegefachkräfte wie des Führungspersonals nachhaltig zu verbessern.

2. Lage des Konzerns

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr stiegen unsere Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 9 Mio. € auf 266 Mio. €. Dieser Anstieg ist zum einen auf die höhere Auslastung unse-

rer Einrichtungen sowie die Inbetriebnahme unserer neuen Einrichtung in Hennef-Mitte zurückzuführen. Auch die im November 2011 erfolgte Übernahme der sechs GWA-Einrichtungen in Bremen, Timmendorf, Salzgitter, Goslar und Lingen trugen mit 3,6 Mio. € zum Umsatzanstieg bei.

Operative Ergebnisentwicklung

Die Herstellungskosten legten um 9 Mio. € zu. Dies ist zu einem Großteil mit gut 7 Mio. € auf den gestiegenen Personalaufwand zurückzuführen. Dieser beruht einerseits auf der gesteigerten Anzahl an Einrichtungen und andererseits auf der neu eingeführten Regionalleiterstruktur wie der Verstärkung einiger Leitungsfunktionen in unserer Zentrale. Auch der hohe Anteil der Leiharbeitskräfte schlägt sich in dieser Quote nieder, die Folge des nach wie vor angespannten Arbeitsmarktes für Pflegekräfte ist.

Der Mietaufwand entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr trotz zusätzlicher Einrichtungen nahezu konstant. Er liegt abermals bei knapp 54 Mio. € Ursächlich hierfür waren vor allem entlastende Effekte durch den Wegfall der im vergangenen Jahr geschlossenen zentralen Bereiche in München und Nürnberg. Dem Zuwachs bei den Lebensmittelkosten und Instandhaltungsaufwendungen standen entlastende Effekte im Bereich Energie gegenüber.

Die Vertriebskosten, die ausnahmslos das Marketing für unsere Einrichtungen betreffen, stiegen geringfügig auf 1,5 Mio. € an. Wir legten unsere besondere Aufmerksamkeit dabei auf die Einführung einrichtungsbezogener internetbasierter Informationen, um auf einer möglichst breiten Plattform Informationen über den jeweiligen Charakter unserer Einrichtungen plakativ zum Ausdruck zu bringen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen um rund 2,1 Mio. €, insbesondere aufgrund hoher Beratungskosten sowie Abfindungen für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied. In den Beratungskosten sind Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Eigenkapitalerhöhung, der Neufinanzierung der Bankdarlehen und der GWA-Transaktion von 1,3 Mio. € enthalten.

Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 25 Mio. € nahezu auf dem Vorjahreswert. Hierin sind Einmaleffekte von 0,4 Mio. € enthalten.

Das operative EBITDA verbesserte sich insgesamt erstmalig seit Jahren wieder um 0,7 Mio. € auf 27,0 Mio. € Dies ist auf eine Ergebnisverbesserung der bestehenden Häuser um 2,8 Mio. € und der neuen Einrichtungen um

0,4 Mio. € abzüglich operativer zentraler Vorlaufkosten für IT- und Personalkonzepte von insgesamt 2,5 Mio. € zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der bei den allgemeinen Verwaltungskosten und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Einmaleffekten von insgesamt 1,8 Mio. € ergibt sich damit ein EBITDA nach Einmaleffekten von 25,2 Mio. € (Vorjahr: 19,7 Mio. €).

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 11,1 Mio. € und lagen damit aufgrund im Geschäftsjahr neu abgeschlossener Leasingverträge sowie der Erstkonsolidierung der GWA-Einrichtungen über dem Vorjahreswert. Damit errechnet sich ein EBIT vor Wertberichtigungen von 14,1 Mio. € Dies stellt eine Verbesserung zum Vorjahr von knapp 50 % dar.

In diesem Jahr sahen wir uns erneut veranlasst, außerplanmäßige Wertberichtigungen von gut 22,2 Mio. € auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Immobilien vorzunehmen. Ursächlich hierfür war sowohl unser neuer Planungsprozess auf Einrichtungsebene als auch insbesondere die beschlossenen Maßnahmen zu weiteren Restrukturierungen. Damit ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von -8,1 Mio. € (Vorjahr -7,2 Mio. €).

Nach Abzug des Finanzergebnisses beträgt das Ergebnis vor Steuern (EBT) -19,2 Mio. € Damit weisen wir ein Ergebnis nach Steuern von -12,9 Mio. € aus. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von -0,35 €

Vermögenslage

Unsere Zahlungsmittel nahmen gegenüber Vorjahr auch bedingt durch das gezielte Cash Management um 5,3 Mio. € auf 21 Mio. € zu. Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte um gut ein Drittel auf rund 36 Mio. €

Die Sachanlagen nahmen um knapp 19 % auf 157 Mio. € zu. Dies ist sowohl auf die neuen Einrichtungen als auch auf unsere Investitionen von knapp 8 Mio. € in die Ausstattung unserer Standorte, der Wäscherei und unserer EDV-Anlagen zurückzuführen. Der Geschäfts- und Firmenwert reduzierte sich einerseits infolge außerplanmäßiger Wertberichtigungen um rund 10 Mio. € Andererseits stieg er durch die GWA Transaktion um 7 Mio. € Damit liegt er mit 57 Mio. € knapp 3 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte infolge neuer Leasingverträge um ins-

gesamt 33 Mio. € auf knapp 242 Mio. € trug zum Anstieg der Bilanzsumme um 18 % auf 278 Mio. € bei.

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen nahmen unter anderem mit der Übernahme der neuen Einrichtungen und der Bewertung einer Immobilienankaufspflicht auf 2,1 Mio. € zu wie auch die sonstigen Verbindlichkeiten um 50 % auf knapp 25 Mio. € zulegten. Auch die Leasingverbindlichkeiten erhöhten sich wegen der neuen Einrichtungen um 35 Mio. € auf 113 Mio. € Gleichzeitig nahmen unsere Bankschulden um 7 % auf knapp 72 Mio. € ab. Damit reduzierte sich unter Einschluss der flüssigen Mittel unsere Nettofinanzverschuldung (ohne Leasingverbindlichkeiten) um rund ein Fünftel auf knapp 51 Mio. €

Das Eigenkapital verminderte sich in Folge der Wertminderungen auf 47 Mio. € Dank der Kapitalerhöhung um 12 Mio. € waren wir in der Lage, neben dem Erwerb neuer Einrichtungen unsere Nettofinanzverschuldung (ohne Leasingverbindlichkeiten) zurückzuführen und erforderliche Wertberichtigungen für Strukturverbesserungen zu bilden. Damit veränderte sich die Quote der Nettofinanzverschuldung in Bezug auf das Eigenkapital von 125 % auf 108 %.

Finanzlage

Der Cashflow der CURANUM-Gruppe betrug im Geschäftsjahr 5,3 Mio. € Er setzt sich aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 21,0 Mio. € (Vj. 25,7 Mio. €), dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 7,7 Mio. € (Vj. 6,5 Mio. €) und dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 8,0 Mio. € (Vj. 12,1 Mio. €) zusammen.

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit lag mit 21,0 Mio. € über dem langjährigen Durchschnitt.

Der Mittelabfluss aus dem Investitionsbereich lag leicht über dem Vorjahr, bedingt durch unser auf knapp 8 Mio. € gesteigertes Investitionsvolumen. Die Auszahlungen für den Erwerb der sechs GWA Einrichtungen wurde durch die übernommenen liquiden Mittel um 0,1 Mio. € überkompensiert. Der Restkaufpreis ist im Wesentlichen in 2012 fällig.

In dem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit spiegelt sich die Kapitalerhöhung von knapp 12 Mio. € wie auch die gegenüber Vorjahr höheren Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und Auszahlungen für das Finanzierungsleasing wider.

3. Organisation und Verwaltung

Aufsichtsrat

Herr Quade legte aus persönlichen Gründen sein Aufsichtsratsmandat Anfang August 2011 nieder. Wir danken ihm für die wertvolle Begleitung unserer Gesellschaft. Es ist vorgesehen, ein neues Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig der nächsten Hauptversammlung vorzuschlagen. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug brutto T€ 210 (Vorjahr: T€ 196). Die Einzelvergütungen sind im Konzernanhang ausgewiesen.

Vorstand

Am 30. September 2011 verließ Frau Merazzi-Weirich unser Unternehmen. Wir danken ihr für die jahrelange gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Der Vorstand der CURANUM AG erhielt im Geschäftsjahr 2011 eine Gesamtvergütung von insgesamt T€ 922 (Vj. T€ 679). Die Einzelvergütungen sowie Details zu den Vergütungsbestandteilen sind im Konzernanhang angegeben.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2011 stieg die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Konzern von 6.243 in 2010 auf 6.535 Personen an. Davon waren konzernweit im Durchschnitt 313 Auszubildende, Schüler bzw. Praktikanten beschäftigt. Der Mitarbeiterzuwachs von 5 % ist vorwiegend auf die zusätzlichen Mitarbeiter in den neuen Einrichtungen zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2011 lag die Mitarbeiteranzahl im Konzern bei 7.078 Personen (Vorjahr: 6.348 Personen).

Pflegehilfs- und Fachkräfte werden in allen Einrichtungen in Kooperation mit etablierten Pflegeschulen ausgebildet. Wir bieten ihnen über die neu gegründete Stiftung CURANUM Akademie, die auch nicht zum Konzern gehörige Mitarbeiter schult, umfangreiche Fortbildungsprogramme vom Basiswissen bis zu Expertenstandards an. Für unsere Führungskräfte bereiteten wir zum Jahresende sogenannte Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen vor, die wir ab dem kommenden Jahr flächendeckend einführen wollen. Auf dieser Grundlage werden fortan die individuellen Fort- und

Weiterbildungsprogramme an der Akademie ausgewählt.

4. Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung

Mit unserem Geschäftsbetrieb sind zahlreiche Chancen und Risiken verbunden, die den Geschäftsverlauf des Unternehmens beeinflussen können. Im Geschäftsjahr 2011 hat der Vorstand das Risikomanagement-System sowie die Risiko-Inventurliste einer Überprüfung unterzogen. Laut der Risiko-Inventurliste, die vom Vorstand regelmäßig überprüft wird, unterteilen die Risiken sich in branchenbezogene, operative, personelle, finanzielle und sonstige Risiken. Zielsetzung des Risikomanagement-System ist die Verknüpfung von messbaren Kontrollen zu den jeweiligen Risiken, um sicherzustellen, dass auftretende Risiken bei Überschreitung definierter Grenzwerte zeitnah erkannt werden und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Der Vorstand hat die Zuständigkeit hinsichtlich der Überwachung der Risiken sowie die Form der Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat definiert.

Branchenbezogene Chancen und Risiken

Unser wirtschaftlicher Erfolg hängt entscheidend von der durchschnittlichen Belegung ab. Chancen sehen wir in der erfolgreichen Umsetzung unserer Marketingstrategien, Risiken in einer fallenden Quote insbesondere infolge einer weiteren Zunahme des Wettbewerbsdrucks. Unser Geschäft basiert auf verhandelten Pflegesätzen. Dabei besteht das Risiko, dass steigende Beschaffungskosten nicht in vollem Umfang erstattet werden. Im stationären Pflegebereich kommen rund zwei Drittel unserer Einnahmen aus öffentlichen Kassen, die aufgrund der angespannten Finanzlage der Pflegeversicherer mit Abstrichen versehen werden können.

Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen der Pflegeversicherung wie auch sich ändernde Präferenzen älterer Bürger in Bezug auf neue Wohnformen können ebenfalls die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen beeinflussen. Wir streben an, durch eine genaue Marktbeobachtung, innovative eigene Konzepte und ein umfassendes Netzwerk zu Institutionen, die Pflegeforschung betreiben bzw. Bedingungen in der Pflege beeinflussen können, uns vor diesen Marktrisiken zu schützen.

Die sich laufend ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen bieten Chancen der Abrechenbarkeit zusätzlicher Pflegedienstleistungen. Allerdings können mit

ihnen durch Kürzung von Pflegekassenleistungen auch Risiken verbunden sein. Das Gleiche gilt für die MDK-Prüfungen hinsichtlich der Pflegequalität. Die große Zahl von Regularien, Gesetzen und Verordnungen, denen unsere Einrichtungen unterliegen, kann im Rahmen behördlicher Kontrollen zu Auflagen führen. Zudem ergeben sich für unsere Einrichtungen Benotungs- und Bewertungsrisiken wie auch Kostenrisiken aufgrund eines sich steigernden Dokumentationsaufwands. Mit Hilfe unseres internen Total Quality Management Teams (TQM) versuchen wir die Risiken aus der MDK-Bewertung im Vorfeld zu minimieren.

Operative Chancen und Risiken

Unsere Belegungsoffensive wie unsere Wachstumsstrategie, neue Einrichtungen zu eröffnen und am Markt bestehende Einrichtungen zu übernehmen, bietet Chancen einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung. Risiken ergeben sich aus dem jeweiligen Marktumfeld unserer Einrichtungen wie auch ihrem baulichen Zustand und eingesetztem qualifizierten Personal. Das Wachstum erfordert eine erfolgreiche Integration der Prozesse und Systeme, die mit Chancen und Risiken verbunden ist. Bei Neueröffnungen von Einrichtungen bestehen neben den Chancen zur Umsatzsteigerung anlaufbedingte Belegungsrisiken.

Personalbezogene Chancen und Risiken

Mit einem gut qualifizierten und hoch motivierten Personal steht und fällt unser Geschäft. Durch das sehr personalintensive Geschäft ist es nicht auszuschließen, dass trotz unseres Qualitätsmanagements, häufigen Kontrollen und Schulungen der Mitarbeiter Fehler auftreten, die zu Qualitätsproblemen führen können. Bei schwerwiegenden Qualitätsproblemen kann die Heimaufsicht einen Aufnahmestopp bis hin zur Schließung der Einrichtung anordnen. Frühwarnsysteme der internen Kontrolle führen bei uns in der Regel zu einem rechtzeitigen Erkennen auftretender Probleme.

Aufgrund des angespannten Arbeitsmarktes für Pflegefachkräfte gibt es ein allgemeines Personalbeschaffungsrisiko, das vor allem die Leitungsebene der Pflegeeinrichtungen betrifft. Um den Fachkräftemangel im Pflegebereich bei unseren Einrichtungen so gering wie möglich zu halten, sind wir in der Rekrutierung neuer Mitarbeiter besonders aktiv. Darüber hinaus setzen wir auf eigene Ausbildung und haben im Berichtsjahr mehr Auszubildende, Praktikanten und Schüler beschäftigt als im Vorjahr. Schließlich haben wir mit der Gründung der Stiftung CURANUM Akademie einen Beitrag zur

Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter geleistet, um diese langfristig an das Unternehmen zu binden.

Finanzielle Risiken

Zur Basisfinanzierung dient ein Schuldscheindarlehen über 27,3 Mio. €, welches vom früheren Management im Jahre 2007 aufgenommen wurde. In diesem hat sich die CURANUM AG verpflichtet, jeweils zum Ende eines Quartals die Einhaltung einer vorab festgelegten Finanzkennzahl „Verhältnis der Nettofinanzverschuldung zu EBITDA“ nachzuweisen. Wird die festgelegte Kennzahl überschritten, steht den Darlehensgebern ein Sonderkündigungsrecht zu. Dies war zum 31. Dezember 2010 der Fall. Abgesehen von zwei Finanzinstituten haben die übrigen am Schuldscheindarlehen beteiligten Banken auf dieses Sonderkündigungsrecht verzichtet. Zum Jahresende wurde diese Kennzahl nicht überschritten. Würde diese zum Ende eines Quartals im Laufe des Jahres 2012 erneut nicht eingehalten, stünde den finanzierenden Banken ein erneutes Kündigungsrecht zu. Daraus könnte sich ein bestandsgefährdendes Risiko ergeben. Da das Schuldscheindarlehen ohnehin zum Ende des Geschäftsjahres 2012 ausläuft, ist es zur Vermeidung eines bestandsgefährdenden Risikos notwendig eine neue Finanzierung im laufenden Jahr sicherzustellen. Hierzu finden zurzeit Verhandlungen mit verschiedenen Banken und Investoren statt. Der Vorstand geht davon aus, dass diese Gespräche, die sich im vergangenen Jahr zunächst auf den Verzicht der Sonderkündigungsrechte konzentrierten, zeitnah abgeschlossen werden können.

Das Zinsrisiko der CURANUM AG resultiert vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden. Deshalb haben wir einen Großteil durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten fixiert. Die grundbesicherten Darlehen haben somit eine feste, langfristige Zinsbindungsfrist.

Ein Akquisitions- und das Schuldscheindarlehen haben wir variabel verzinst. Damit unterliegen diese einem Zinsänderungsrisiko. Hierfür wurden fristenkongruent und dem jeweiligen Tilgungsstand angepasste Swaps abgeschlossen. Das Schuldscheindarlehen wie auch einige Betriebsmittellinien unterliegen aufgrund vertraglich festgelegter Kennziffern (financial covenants), die wir am Ende eines jeden Quartals nachzuweisen haben, einem außerordentlichen Kündigungsrecht, sofern diese Kennzahlen nicht eingehalten werden.

Auch unsere Kontokorrentlinien unterliegen dem Zinsänderungsrisiko. Durch die Verteilung der Risiken auf mehrere Kreditinstitute, die geringe Inanspruchnahme dieser Darlehen und die laufende Überwachung der aktuellen Zinsentwicklung minimieren wir das Risiko von unerwarteten Steigerungen des Zinsaufwandes.

Sonstige Risiken

Laufende Verfahren aus Rechtsstreitigkeiten, die bis zum Stichtag nicht beendet waren, könnten zu zukünftigen Belastungen führen. Hierbei wurde das Risiko des potentiellen Aufwands geschätzt und Rückstellungen in Höhe von T€ 700 (Vj. T€ 873) zur Absicherung dieses Risikos gebildet. Zudem gibt es Chancen wie Risiken im Zusammenhang mit unserem zentralen Einkauf und Umweltrisiken bei nicht sachgerechtem Umgang mit der Entsorgung von Medikamenten und anderen belastenden Materialien. Auch diese Risiken werden vom Total Quality Management beobachtet.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die CURANUM AG verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Hiermit wird die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften sichergestellt, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind. Änderungen der Gesetze und Rechnungslegungsstandards werden fortlaufend bezüglich der Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Die daraus resultierenden Änderungen werden in den konzerninternen Systemen angepasst.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt bei der CURANUM AG durch die Fachabteilungen im Finanz- und Rechnungswesen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität des Konzernabschlusses sicherstellen sollten. Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen werden die konsolidierten Rechenwerke zentral erstellt. Die Konsolidierungsmaßnahmen, bestimmte Abstimmarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch die Abteilungen im Finanz- und Rechnungswesen. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augenprinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden.

Risikomanagement und Finanzinstrumente

Die CURANUM AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagement der CURANUM AG verfolgt das Ziel, diese Risiken zu begrenzen. Hierbei bedient sich das Treasury insbesondere ausgewählter derivativer Sicherungsinstrumente, um Risiken abzusichern.

Das Management der Finanzmarktrisiken ist eine zentrale Aufgabe des Vorstands der CURANUM AG. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt. Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikoexposition und deren Management sowie anhand eines von auf Sensitivitätsanalysen basierenden Systems informiert. Außenstände der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden laufend überwacht. Den Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Wesentliche Risikokonzentrationen bestehen aufgrund der diversifizierten Kundenstruktur und der Bonität der Sozialversicherungsträger nicht. Der Buchwert der Forderungen repräsentiert das maximale Ausfallrisiko.

Zur Risikoreduzierung werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Vertragspartnern eingesetzt, die ein Investment-Grade Kreditrating aufweisen. Liquide Mittel werden nur in Tages- und Termingeldern mit einer maximalen Laufzeit von bis zu drei Monaten ausschließlich bei inländischen Kreditinstituten mit einem Investment-Grade Kreditrating angelegt.

Da die CURANUM-Gruppe ihre operative Tätigkeit ausschließlich in der Eurozone ausübt, bestehen keine währungsspezifischen Risiken.

Die CURANUM-Gruppe unterliegt bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten dem Risiko von Zinsveränderungen. Die CURANUM-Gruppe ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten zu begrenzen. Des Weiteren begegnet die CURANUM AG dem Risiko unerwarteter Steigerungen des Zinsaufwandes durch Verteilung der Risiken auf mehrere Kreditinstitute und durch laufende Überwachung der aktuellen Zinsentwicklung. Zusätzlich werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken Zinsswaps abgeschlossen.

Da die Finanzierungen variabel gestaltet sind und sich mit steigenden Zinsen verteuern, sichern die Zinsswaps steigende Zinsen ab, indem der variable Zinssatz gegen einen Festzins getauscht wird. Die Zinsswaps werden von der Treasury Abteilung laufend überwacht und Änderungen der Zinsen und relevanten Spreads direkt an den Vorstand berichtet. Ebenfalls pflegt die CURANUM AG einen intensiven Austausch mit Ge-

schaftsbanken, um regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen der Zinsen und die relevanten Einflussgrößen informiert zu bleiben. Ein entsprechendes Reporting der Bank über die Entwicklung der Zinsderivate erfolgt in regelmäßigen Abständen.

Abhängig von den jeweiligen Finanzinstrumenten, misst die CURANUM AG die Zinsrisiken entweder auf Basis einer beizulegenden Zeitwert- oder einer Cashflow-Sensitivitätsanalyse und aggregiert diese, um das Gesamtrisiko für den Konzern zu ermitteln. Zinsrisiken bestehen auf der Anlagenseite bei variablen und auf der Aufnahmeseite bei fixen Zinssätzen im Absinken der Marktzinsen.

Das Liquiditätsrisiko für die CURANUM-Gruppe besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, anderen Verbindlichkeiten oder den Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing. Die CURANUM AG begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Cash-Management sowie durch den Zugang zu Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten mit guter Bonität.

Die CURANUM AG beschränkt die Liquiditätsrisiken durch eine kontinuierliche Verbesserung der Treasury Abteilung und des Mahnwesens.

Die zentrale Treasury Abteilung überwacht die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettofinanzverschuldung bestimmt und wird für das interne Finanzmanagement wie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren, Analysten und Banken verwendet.

Das Management des Konzerns trägt für die Umsetzung und Überwachung des internen Kontrollsystems die Verantwortung. Der Vorstand der CURANUM AG hat die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems beurteilt und festgestellt, dass dieses funktionsfähig ist.

5.

Einhaltung gesetzlicher Vorgaben (Compliance)

Zur rechtzeitigen Erfassung sämtlicher Risiken verfügen wir über ein Risikomanagementsystem in Form einer Risikomatrix, die die einzelnen Risiken und deren Eintrittswahrscheinlichkeit dokumentieren. Das Risikomanagementsystem der CURANUM AG besteht aus einem Kreislauf, der vier Elemente beinhaltet. Zum ersten umfasst dieser die Identifikation von Risiken durch die jeweiligen zuständigen Bereiche, zum zweiten das interne Informationssystem, die interne Informationsvermittlung durch Schulungen aller Mitarbeiter in der Zentrale und in den Einrichtungen gewährleistet und zum dritten das externe Kommunikationssystem in Form eines umfassenden Beschwerdemanagements, das nach dem Verfahren vor Ort als zweite Stufe die Einbindung einer Abteilung der Konzernzentrale beinhaltet. Zum vierten umfasst das Risikomanagement ein internes Kontrollsystem, das für die Überprüfung der gesetzeskonformen Tätigkeit in allen Funktionen verantwortlich zeichnet, einschließlich einer für die Revision des Debitorenmanagements und der Finanzen unserer Einrichtungen zuständigen Abteilung in Schwelm.

Alle Einrichtungen und Servicegesellschaften der CURANUM AG sind datentechnisch mit der Verwaltung in München über unser SAP-System vernetzt. Die Real-time-Verfügbarkeit aller Daten aus SAP gewährleistet eine effiziente Planung, Steuerung und Auswertung sowie im Anschluss die Verwertung der Daten im internen und externen Rechnungswesen. Damit verfügen wir über einen eingespielten Regelkreis aus Planung, Controlling und Finanzbuchhaltung, der mögliche Risiken frühzeitig identifiziert und verdichtet an das Management weiterleitet.

6. Übernahmerechtliche Angaben

Das Gezeichnete Kapital der CURANUM AG beträgt €39.192.000 (Vorjahr: € 32.660.000), ist in 39.192.000 (Vorjahr: 32.660.000) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Der Nennbetrag der Stückaktien beträgt 1 €

Folgende Beteiligungen am Kapital überschreiten gemäß den uns vorliegenden Meldungen 10 % der Stimmrechte:

- Young Luxco S.à.r.l (Triton)
- NAVITAS B.V.
- Norddeutsche Landesbank
- Audley European Opportunities Master Fund Limited

Wegen der Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Informationen zum Erwerb eigener Aktien verweisen wir auf die Erläuterungen zum Eigenkapital im Konzernanhang.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktienrechts; abweichende Satzungsbestimmungen liegen nicht vor.

Es bestehen die folgenden Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen: Nach § 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Juni 2016 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 8.000.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien sollen von mindestens einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Absatz 1 Satz 1 oder § 53b Absatz 1 Satz 1 oder Absatz 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unter-

nehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen auszuschließen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen auszuschließen, soweit die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bareinlagen ausgegebenen Aktien insgesamt 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung, welche auf unserer Homepage veröffentlicht ist.

Auf der Hauptversammlung am 13. Juli 2011 wurde der Vorstand zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ermächtigt. Diese Ermächtigung ist zeitlich bis zum 30. Juni 2015 und der Höhe nach auf 10 % des Grundkapitals beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots. Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus der Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2011, welche auf unserer Homepage veröffentlicht ist.

Die CURANUM AG hat teilweise in Leasing- und Darlehensverträgen sogenannte „Change-of-Control“-Klauseln vereinbart. Demzufolge sind die Vertragspartner bei Veränderungen hinsichtlich der Beherrschung des Unternehmens zur Kündigung der Verträge berechtigt. Bezüglich weiterer Angaben wird von der Inanspruchnahme der gesetzlichen Schutzklausel Gebrauch gemacht.

7. Nachtragsbericht

Bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses gab es keine besonderen Ereignisse, die im Nachtragsbericht zu erwähnen wären.

8. Prognosebericht

Ausblick

Die konjunkturellen Frühindikatoren sprechen trotz ungelöster struktureller volkswirtschaftlicher Probleme in der Weltwirtschaft für eine weiterhin leicht positive Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes. Infolge des demografischen Wandels und des medizinischen Fortschrittes rechnen wir für das Betreute Wohnen und die stationäre Pflege am Pflegemarkt insgesamt mit einer leicht steigenden Nachfrage.

Vor dem Hintergrund der finanziell angespannten Lage der Pflegeversicherer gehen wir davon aus, dass die Politik weiter auf das Konzept „ambulant vor stationär“ setzt, auch wenn bei höheren Pflegestufen die ambulante Pflege wesentlich teurer ist. Wir rechnen mit der Einführung eines neuen Pflegebegriffs und mit der gesetzgeberischen Initiative einer kapitalgedeckten privaten Zusatzversicherung, da die derzeitige Refinanzierung der Pflegeversicherung als Umlagesystem ihre Aufgabe nicht dauerhaft erfüllen kann. Auch erwarten wir weitere gesetzliche Änderungen zur Vereinheitlichung der regional sehr unterschiedlichen Standards der MDK-Noten für Pflegeeinrichtungen.

Unternehmensentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die operative Neuausrichtung zu einer weiterhin steigenden Auslastung unserer Appartements im Betreuten Wohnen und in den stationären Bereichen unserer Einrichtungen führen wird. Auch ist geplant, die Durchschlagskraft der zentralen Abteilungen zu verbessern, um Projekte zur Realisierung von Synergieeffekten insbesondere für die sechs von der GWA-Gruppe übernommenen Residenzen erfolgreich umzusetzen. Hierzu sollen entsprechende Marketinginitiativen, die Einführung neuer IT-Systeme und die geplante Neufinanzierung dienen. Wir gehen damit für die nächsten Jahre von einer steigenden Umsatz-, EBIT- und Ergebnisentwicklung nach Steuern aus.

Dank

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre herausragenden Leistungen. Aufgrund der besonderen Herausforderungen im Pflegemarkt und unserer schlanken Organisationsstruktur schätzen wir ihr hohes Engagement und ihre qualitätsbewusste Kundenorientierung.

Wir danken schließlich auch unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Angehörigen für das entgegengebrachte Vertrauen, dem wir auch im Jahr 2012 wieder durch herausragende Leistungen gerecht werden wollen.

München, den 15. Februar 2012

CURANUM AG
Der Vorstand



Walther Wever
(Vorsitzender)



Judith Barth
(Finanzvorstand)

Konzernbilanz

zum 31.12.2011

Vermögenswerte in T€	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1)	21.192	15.850
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	7.535	5.916
Vorräte	(3)	1.067	946
Sonstige Vermögenswerte	(4)	4.940	2.908
Forderungen aus Ertragsteuern	(5)	1.084	1.273
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		35.818	26.893
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(6)	157.433	132.829
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(7)	5.225	1.530
Geschäfts- oder Firmenwert	(7)	57.385	59.802
Latente Steuern	(20)	17.619	11.145
Sonstige Vermögenswerte	(4)	4.112	3.920
Langfristige Vermögenswerte gesamt		241.774	209.226
Summe Vermögenswerte		277.592	236.119

Eigenkapital und Schulden in T€

	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige Schulden			
Leasingverbindlichkeiten	(8)	6.018	4.554
Finanzverbindlichkeiten	(9)	32.298	34.909
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	11.870	7.543
Rückstellungen	(11)	750	898
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(12)	1.500	1.122
Sonstige Verbindlichkeiten	(12)	25.961	17.006
Kurzfristige Schulden gesamt		78.397	66.032
Langfristige Schulden			
Leasingverbindlichkeiten	(8)	107.129	73.831
Finanzverbindlichkeiten	(9)	39.336	42.275
Latente Steuern	(20)	4.483	3.925
Rückstellungen	(11)	1.304	910
Langfristige Schulden gesamt		152.252	120.941
Eigenkapital			
	(13)		
Gezeichnetes Kapital		39.192	32.660
Kapitalrücklage		37.460	32.303
Eigene Aktien		-1.241	-1.241
Gewinnrücklagen und Ergebnisvortrag		-14.438	3.037
Konzernergebnis		-12.864	-17.368
Übriges Eigenkapital		-1.205	-292
Nicht beherrschende Anteile		39	47
Eigenkapital gesamt		46.943	49.146
Summe Eigenkapital und Schulden		277.592	236.119

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2011 bis 31.12.2011

in T€	Anhang	2011	2010
1. Umsatzerlöse	(14)	265.927	256.788
2. Herstellungskosten	(15)	231.783	222.830
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		34.144	33.958
4. Vertriebskosten	(16)	1.476	1.152
5. Allgemeine Verwaltungskosten	(17)	21.052	18.913
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	24.690	24.894
7. Sonstige betriebliche Erträge	(18)	5.002	3.749
8. Betriebsergebnis		-8.072	-7.252
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(19)	11.339	9.863
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(19)	257	132
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		-19.154	-16.983
12. Ertragsteuern	(20)	-6.283	-1.170
13. Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortgeführten Tätigkeiten		-12.871	-15.813
14. Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		0	-1.652
15. Ergebnis nach Ertragsteuern		-12.871	-17.465
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (Nicht beherrschende Anteile)	(13)	-8	-97
davon Ergebnisanteil Aktionäre der CURANUM AG	(13)	-12.863	-17.368
Ergebnis je Aktie verwässert und unverwässert bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien der CURANUM AG zuzurechnende Ergebnis	(21)	-0,35	-0,54
Ergebnis je Aktie verwässert und unverwässert aus fortzuführenden Geschäftsbereichen bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien der CURANUM AG zuzurechnende Ergebnis	(21)	-0,35	-0,49
Anzahl der zugrunde gelegten ausstehenden Aktien		36.478.328	32.254.898

Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs

Gesamtergebnisrechnung

in T€	2011	2010
Ergebnis nach Ertragsteuern	-12.871	-17.465
Verluste/Gewinne aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-1.229	99
Gewinne aus der Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen Wertpapieren	0	5
Verluste aus sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen	-57	-910
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs	373	-29
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	-94	0
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	-1.007	-835
Summe aus Ergebnis nach Ertragsteuern und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	-13.878	-18.300
davon Anteil anderer Gesellschafter	-8	-97
davon Anteil Aktionäre der CURANUM AG	-13.870	-18.203

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Für die Zeit vom 1.1.2011 bis 31.12.2011

alle Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gewinnrücklagen	
				Sonstige Gewinn- rücklagen	Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste
1.1.2010	32.660	32.303	2.014	-181	0
Summe aus Ergebnis nach Ertragssteuern und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	0	0	-17.368	0	0
Effekte aus der Entkonsolidierung	0	0	0	233	0
Umbuchung Ergebnisanteile Minderheiten	0	0	0	-144	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	1.115	0
31.12.2010	32.660	32.303	-15.354	1.023	0
Summe aus Ergebnis nach Ertragssteuern und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	0	0	-12.863	0	-94
Barkapitalerhöhung nach Kapitalausgabekos- ten/Steuern	6.532	5.157	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	-14	0
31.12.2011	39.192	37.460	-28.217	1.009	-94

				Eigenkapital der Aktionäre der CURANUM	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital
Übriges Eigenkapital						
Rückkauf eige- ner Aktien	Neubewertungs- rücklage	Cashflow- Hedge	Summe	Summe	Summe	
-1.241	1.448	-905	66.098	0	66.098	
0	-905	70	-18.203	-97	-18.300	
0	0	0	233	0	233	
0	0	0	-144	144	0	
0	0	0	1.115	0	1.115	
-1.241	543	-835	49.099	47	49.146	
0	-57	-856	-13.870	-8	-13.878	
0	0	0	11.689	0	11.689	
0	0	0	-14	0	-14	
-1.241	486	-1.691	46.904	39	46.943	

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2011 der CURANUM AG, München

in T€	31.12.2011	31.12.2010
I. Betrieblicher Bereich		
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteile	-19.154	-16.983
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	33.320	26.904
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-257	-132
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.339	9.863
Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten	25	-139
Sonstiges	0	748
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	186	265
Veränderung des Working Capital	484	11.684
Gezahlte Ertragsteuern	-1.511	-2.915
Erhaltene Ertragsteuern	1.391	1.516
Gezahlte Zinsen	-4.985	-5.229
Erhaltene Zinsen	130	77
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	20.968	25.659
II. Investitionsbereich		
Einzahlungen aus Unternehmensakquisitionen	99	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	-7.757	-6.529
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-7.658	-6.529
III. Finanzierungsbereich		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1.357	1.040
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-10.924	-9.842
Einzahlungen aus Sale-and-Finance-Lease-Back	0	5.385
Auszahlungen für Finanzierungsleasing (Zins- und Tilgungsanteil)	-10.158	-8.709
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	11.757	0
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-7.968	-12.126
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.342	7.004
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	15.850	8.846
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	21.192	15.850

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2011 der CURANUM AG, München

A. Allgemeine Erläuterungen

1. Grundlagen und Methoden

Die CURANUM Aktiengesellschaft (im Folgenden auch „CURANUM AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) hat ihren Firmensitz in der Engelbertstrasse 23-25, 81241 München, Deutschland. Gegenstand des Unternehmens der CURANUM AG und ihrer Tochterunternehmen ist die Einrichtung und der Betrieb von Senioren- und Pflegeheimen. Die CURANUM AG hat als Mutterunternehmen des CURANUM-Konzerns den vorliegenden Konzernabschluss erstellt.

Der Konzernabschluss der CURANUM AG zum 31.12.2011 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Es werden die am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die für das Geschäftsjahr gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden ausnahmslos erfüllt. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CURANUM-Konzerns.

Der Konzernabschluss entspricht in der vorliegenden Fassung der Vorschrift des § 315a HGB. Sie bildet die Rechtsgrundlage für die Konzernrechnungslegung nach internationalen Rechnungslegungsstandards in Deutschland zusammen mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.7.2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden auf den Stichtag des Konzernabschlusses, der dem Stichtag der CURANUM AG entspricht, aufgestellt.

Das Geschäftsjahr des CURANUM Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1.1. bis zum 31.12. Der Konzernabschluss ist in Tausend € (T€) aufgestellt. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Tausend € (T€). Aus rechen-technischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten. Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden.

Der Konzernabschluss 2011 ist durch die Übernahme der sechs Wohnstifte der Bremer Gesellschaft für Wohnen im Alter (GWA) und der Konzernabschluss 2010 durch die Entkonsolidierung der Wiener Einrichtung Armbrustergasse beeinflusst (Details siehe Abschnitt A 2 „Konsolidierungskreis“).

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden im amtlichen Unternehmensregister bekannt gemacht

(www.unternehmensregister.de) und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der CURANUM AG wurde am 15.2.2012 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben, welcher in seiner Sitzung am 27.2.2012 über die Billigung des Konzernabschlusses entscheiden wird.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der CURANUM AG sind grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, bei denen die CURANUM AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen und hieraus Nutzen zu ziehen („Control“-Verhältnis). Zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung (Control) erlangt wird, erfolgt die erstmalige Einbeziehung. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Neben der CURANUM AG gehören zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen die 34 (Vj. 27) inländischen Tochterunternehmen, welche als Anlage beigefügt sind. Wir verweisen hierzu auch auf die Übersicht „Konsolidierungskreis und Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift“.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Die CURANUM AG hat am 18.4.2011 die CURANUM Dienstleistung GmbH (im Folgenden „Dienstleistung“) mit Sitz in München (Deutschland) gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 1.6.2011. Der Gesellschaftszweck dieser Gesellschaft ist das Erbringen von Serviceleistungen, die dem Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeheimen dienen. Im Besonderen fällt hierunter die gewerbsmäßige Überlassung und Vermittlung von Arbeitnehmern und die Erbringung von ähnlichen Personaldienstleistungen.

Am 30.6.2011 gründete die CURANUM AG die CURANUM Akademie Stiftung gemeinnützige GmbH (im Folgendem „Akademie“) mit Sitz in München. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 22.9.2011. Der Gesellschaftszweck liegt in der Durchführung von Lehrgängen, Kursen, Arbeitsgemeinschaften, Vorträgen, Seminaren und anderen Veranstaltungen zum Zwecke der Berufs-, Aus- und Weiterbildung insbesondere im Bereich der Pflege älterer und anderer pflegebedürftiger Menschen. Die Akademie wurde mit dem Ziel gegründet einen generellen Beitrag zur Verbesserung der Qualifikation der Pflegehilfs- und Fachkräfte zu leisten.

Am 7.11.2011 wurden die sechs Wohnstifte der Bremer Gesellschaft für Wohnen im Alter (GWA) übernommen. Der Aufsichtsrat hatte hierzu seine Zustimmung am 8.7.2011 erteilt. Das Closing, welches zuerst am 30.9.2011 vorgesehen war, wurde von den Vertragsparteien einvernehmlich auf den 7.11.2011 verschoben, um die Erfüllung sämtlicher Closingbedingungen sicherzustellen.

Die CURANUM Holding GmbH erwarb 100 % der Anteile an der Lucullus GmbH, der Wohnstift Lingen gemeinnützige

GmbH (Pflegeeinrichtung „Lingen“) und der Wohnstift Salzgitter-Bad gemeinnützige GmbH (Pflegeeinrichtungen „Salzgitter-Bad“ und „Goslar“). Die Wohnstift Salzgitter Bad gemeinnützige GmbH hält sämtliche Geschäftsanteile an der Timmendorfer Wohnstift gemeinnützige GmbH (Pflegeeinrichtung „Timmendorf“), welche wiederum sämtliche Geschäftsanteile der Bremer Wohnstift gemeinnützige GmbH hält (Pflegeeinrichtungen „Findorff“ und „Weidedamm“).

Gegenstand der Gesellschaften ist laut Satzung auf den Gebieten der Altenhilfe und Altenpflege sowie der Krankenhilfe und Krankenpflege tätig zu sein. Weiterer Zweck ist die Ausbildung von Pflegepersonal und die umfassende ambulante und stationäre sozialpflegerische Versorgung von Alten, Kranken, Behinderten oder sonst in ihrer täglichen Verrichtung beeinträchtigten Menschen, sowie die Errichtung und der Betrieb von Altenheimen und Ausbildungsstätten für Pflegepersonal. Gegenstand der Lucullus GmbH ist laut Satzung die Bewirtschaftung von Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung sowie das Catering von Einzelhaushalten (Essen auf Rädern).

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgte auf Basis einer vorläufigen Bilanzierung. Da die Durchführung der Kaufpreisallokation bzw. die erforderliche positionsgenaue Prüfung einer Vielzahl von Einzeltransaktionen sehr zeitintensiv ist, wurden die zum Erstellungszeitpunkt des Abschlusses bestmöglich verfügbaren Informationen herangezogen. Unsicherheiten bestehen für Vermögenswerte und Schulden bei denen die Detailprüfung im Rahmen der Übernahme noch nicht abgeschlossen war. Diese Änderungen könnten sich gegebenenfalls auf Grund vertraglicher Bestimmungen auch auf den zu entrichtenden Kaufpreis auswirken.

Die Gesellschaften wurden ab dem 7.11.2011 in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kaufpreis der erworbenen Gesellschaften betrug T€10.556, wovon T€3.200 in bar in 2011 zu bezahlen waren und die restlichen Zahlungen in Höhe von T€7.356 im Wesentlichen in 2012 fällig werden. Der Goodwill beträgt T€7.044.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Gesellschaften stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in T€

	Buchwerte	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	29	3.328
Immobilien	23.323	25.555
Sonstige Vermögenswerte	970	970
Latente Steueransprüche	1.179	346
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	53	53
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160	160
Sonstige Vermögenswerte	448	448
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.299	3.299
Schulden		
Leasing- und Bankverbindlichkeiten	-27.132	-25.751
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-158	-158
Sonstige Schulden	-3.539	-3.539
Latente Steuerschulden	-19	-1.199
Nettovermögenswerte		3.512

Die erworbenen Zahlungsmittel beliefen sich auf T€3.299, wodurch es unter Berücksichtigung der Kaufpreiszahlungen in 2011 zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von T€99 kam. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf T€160 und spiegelt den Nominalwert der Forderungen von T€209 sowie erwartete Forderungsausfälle von T€49 wider.

Die erworbenen Gesellschaften trugen ab dem Erwerbszeitpunkt T€3.604 zu den Umsatzerlösen und T€117 zum Ergebnis nach Ertragsteuern des Konzerns bei. Wäre der Unternehmenszusammenschluss bereits zum Jahresbeginn erfolgt, hätten sich die Umsatzerlöse um T€17.602 erhöht. Der Ergebnisbeitrag ohne Synergieeffekte hätte vom 1.1.2011 bis zum Akquisitionstichtag T€233 betragen. Die Angabe der Auswirkungen der Kaufpreisallokation auf das Ergebnis für diesen Zeitraum nach IFRS 3.60 in Verbindung mit IFRS 3.B64 (q) (ii) sind nicht dargestellt, da einerseits für den zu ermittelnden Ergebnisbeitrag weitreichende Annahmen über die Zielsetzung des Managements und andererseits eine Vielzahl von Annahmen für die

Bestimmung der Ergebnisbeiträge erforderlich gewesen wären, wodurch eine Unterscheidung zwischen objektiver Information und Annahmen nahezu unmöglich geworden wäre.

Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€7.044 resultiert aus den erwarteten Ergebnisbeiträgen und Synergien. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist. Er wurde auf Basis wesentlicher relativer Unternehmenswerte auf drei erworbene Pflegeeinrichtungen verteilt und der Region Nord-Ost zugeordnet.

Die Transaktionskosten von T€404 werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Allgemeinen Verwaltungskosten und in der Kapitalflussrechnung im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Im Rahmen des Unternehmenserwerbes wurden keine Geschäftsbereiche aufgegeben oder veräußert. Es gab keine weiteren Erwerbe bis zum 31.12.2011.

Änderungen im Konsolidierungskreis in der Vergleichsperiode

Zum 31.12.2010 wurden die Anteile an der CB Seniorenresidenz Armbrustergasse GmbH (Wien/Österreich) und deren 100%-igen Tochtergesellschaft CB Managementservice GmbH (Kitzbühel/Österreich) zum symbolischen Kaufpreis von €1 an die Kräutergarten Betriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH veräußert (siehe Geschäftsbericht 2010).

Die Ertragslage des Geschäftsbereichs Wien stellt sich wie folgt dar:

Wiener Geschäftsbereich		1.1. bis 31.12.2010
In T€	Anhang	
1. Umsatzerlöse	(14)	6.322
2. Herstellungskosten	(14)	6.625
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	(15)	-303
4. Vertriebskosten	(16)	36
5. Allgemeine Verwaltungskosten	(17)	584
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	33
7. Sonstige betriebliche Erträge	(18)	31
8. Betriebsergebnis		-925
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(19)	39
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(19)	3
11. Ergebnis vor Ertragsteuern aus aufgegebenen Tätigkeiten		-961
12. Ertragsteuern	(20)	-5
13. Ergebnis nach Ertragsteuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		-956
14. Ergebnis nach Ertragsteuern aus der Entkonsolidierung von Geschäftsbereichen		-696
15. Ergebnis nach Ertragsteuern und Entkonsolidierung aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		-1.652

Im Ergebnis nach Ertragsteuern aus der Entkonsolidierung für das Geschäftsjahr 2010 waren ein Zuschuss von T€720 an den Käufer und Notarkosten in Höhe von T€35 enthalten.

Die Buchwerte des 2010 aufgegebenen und entkonsolidierten Geschäftsbereichs betreffen mit T€ 25 flüssige Mittel, mit T€424 Forderungen, mit T€ 20 Vorräte, mit T€301 Sachanlagen, mit T€ 604 immaterielle Vermögenswerte, mit T€ 134 aktive latente Steuern, mit T€48 sonstige Vermögenswerte, mit T€636 Leasingverbindlichkeiten, mit T€443 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit T€261 sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen, mit T€ 5.871 sonstige Verbindlichkeiten und mit T€ 161 passive latente Steuern.

Der aufgegebene Geschäftsbereich hatte die in der Kapitalflussrechnung dargestellten Mittelzu- bzw. -abflüsse wie folgt beeinflusst:

Wiener Geschäftsbereich	
in T€	31.12.2010
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	73
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-14
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-86
Summe	-27

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüssen“ („Business Combinations“) nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet und angesetzt. Sofern Gesellschaftsanteile erworben wurden, werden die Gegenleistungen der erworbenen Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung der Gegenleistungen mit den identifizierten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Im Falle des Erwerbs von Vermögenswerten und Schulden („asset deal“) wird der Unterschiedsbetrag zwischen Gegenleistung und identifizierten Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Sofern die Gegenleistungen für den Unternehmenszusammenschluss die identifizierten und nach IFRS 3 bewerteten Nettovermögenswerte unterschreiten, erfolgt – nach erneuter Beurteilung der beizulegenden Werte – eine sofortige ergebniswirksame Erfassung im Jahr des Unternehmenszusammenschlusses.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Für Konsolidierungsmaßnahmen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden Latente Steuern angesetzt. Darüber hinaus werden Bürgschaften und Garantien, welche die CURANUM AG oder eine ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften zu Gunsten anderer konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, eliminiert.

Ein nicht beherrschender Anteil ist das Eigenkapital eines Tochterunternehmens, das einem Mutterunternehmen weder unmittelbar noch mittelbar zugeordnet wird. Dieser Anteil ist in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals, aber getrennt vom Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens auszuweisen. Ergebnisse der nicht beherrschenden Anteile werden in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

4. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachfolgend werden die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert.

Die Vermögenswerte und Schulden der CURANUM AG und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen werden einheitlich nach den im CURANUM Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet. Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2010 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2011 angewendet werden. Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme bestimmter Posten, wie beispielsweise derivative Finanzinstrumente, nach dem historischen Anschaffungs- oder Herstellungskostenprinzip aufgestellt.

Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungs- und Bewertungssachverhalte

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind bis zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Eventualforderungen und Eventualschulden auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbare Erkenntnisse berücksichtigt. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die erwartete zukünftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Bis zur Freigabe des Abschlusses durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat lagen keine Erkenntnisse über eine erforderliche wesentliche Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr vor. Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen Annahmen zugrunde, die im Folgenden dargestellt sind.

Die wesentlichen Sachverhalte, die von solchen Ermessensentscheidungen und Schätzungen betroffen sind, beziehen sich auf die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern und die erzielbaren Beträge der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte, die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Operating- oder Finanzierungsleasingverträge, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen. Die Buchwerte der durch Schätzungen betroffenen Vermögenswerte und Schulden können den Aufgliederungen der einzelnen Bilanzposten entnommen werden.

Wertminderungen nach IAS 36 – Die CURANUM AG überprüft in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften den Goodwill sowie das Markenrecht mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash generating untis - CGU“), der der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Die Auswahl der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie die Zuordnung des Goodwills zu diesen unterliegen Ermessensspielräumen, die eine Überprüfung des Goodwills erheblich beeinflussen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt A 4 „Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36“.

Die Gesellschaft bestimmt den erzielbaren Betrag grundsätzlich mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Drei-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (WACC) und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben.

Hinsichtlich der getroffenen Annahmen bzw. möglicher Auswirkungen von Änderungen der Planannahmen für den Goodwill Impairment Test sowie die Werthaltigkeitstests für langfristige Vermögenswerte verweisen wir auf den Abschnitt A 4 „Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36“.

Einordnung der Leasingverträge in Finanzierungsleasing- und Operating Leasingverträge nach IAS 17 – CURANUM ordnet die abgeschlossenen Verträge in Finanzierungsleasing- und Operating Leasingverträge ein. Damit soll bei einem Finanzierungsleasing gekennzeichnet werden, dass im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Bei Operating Leasing ist dies nicht der Fall. Für die Einordnung werden unter anderem die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen mit dem beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte verglichen. Bei der Ermittlung von Immobilienzeitwerten und Barwerten hat die Unternehmensleitung Ermessensspielräume vor allem hinsichtlich Zinssätzen und Nutzungsdauern, die bei einer anderen Einschätzung zu einer abweichenden Klassifizierung der Leasingverträge hätte führen können. Darüber hinaus werden Annahmen getroffen bei der Aufteilung der bilanzierten Barwerte auf Grund und Boden und Gebäude.

Bewertung von Immobilien – Die Wertansätze des Immobilienvermögens in der Konzernbilanz wurden zum großen Teil durch Immobiliengutachten unabhängiger Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken nachgewiesen. Dabei wird für den Wert von Verwaltungsgebäuden der Preis angesetzt, der in dem Zeitpunkt, auf den sich die Ermittlung bezieht, im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach den rechtlichen Gegebenheiten und tatsächlichen Eigen-

schaften, der sonstigen Beschaffenheit und der Lage des Grundstücks ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder persönliche Verhältnisse zu erzielen wäre. Bei Pflegeeinrichtungen wird der Verkehrswert aus dem Ertragswert ermittelt, der sich aus nachhaltig erzielbaren Einnahmen pro Bett unter Berücksichtigung der Bewirtschaftungskosten für das Gebäude ergibt. Hierbei wird im Wesentlichen auf die Vergütungssätze für den Investitionskostenanteil unter Berücksichtigung von Fördermitteln je Heimbett abgestellt. Immobiliengutachten basieren grundsätzlich auf ermittelbaren Daten und Fakten wie Grundbuchauszügen, Flächenberechnungen und Baubeschreibungen für den Bauwert sowie feststehenden Daten zur Ertragswertermittlung. Zudem muss in der Regel ebenfalls auf Parameter zurückgegriffen werden, die Ermessensspielräumen unterliegen, so zum Beispiel die Einschätzung der Lage, die Restnutzungsdauer, die Wettbewerbssituation, die Mietpreise je Quadratmeter und die Zinssätze.

Daher können Verkehrswerte bei Variation von Parametern, die größeren Ermessensspielräumen unterliegen, erheblich abweichen. Die Wertschätzungen wurden von den Sachverständigen nach persönlicher und eingehender Besichtigung der Objekte und genauer Prüfung der Verhältnisse nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.

Bewertung von Finanzinstrumenten – CURANUM hat zur Absicherung von variabel verzinslichen Darlehen Zinsderivatgeschäfte abgeschlossen. Zu den Stichtagen werden die Marktwerte dieser Derivate mittels Barwertmethode berechnet und angegeben. Dabei hat die Unternehmensleitung Ermessensspielräume insbesondere bei der Einschätzung von Zinssätzen und Veränderungen von Zinssätzen in der Zukunft sowie Bonitätseinstufungen des Unternehmens, die bei Veränderung der Parameter zu erheblichen Veränderungen der Marktwerte führen können. Das Gleiche gilt auch für den Nachweis der Sicherungsbeziehung bei der Absicherung der Zahlungsströme. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung könnte durch Änderung der Parameter bei der Bestimmung der Zeitwerte der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente beeinträchtigt werden.

Hinsichtlich der getroffenen Annahmen bzw. möglicher Auswirkungen von Änderungen der Planannahmen für Finanzinstrumente verweisen wir auf den Abschnitt E 24 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7“.

Latente Steuern – Hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung von Latenten Steuern sind Annahmen zu treffen, ob bei einzelnen Sachverhalten temporäre Differenzen zwischen Steuerbilanz und IFRS Abschluss vorliegen, die sich künftig umkehren werden. Darüber hinaus nimmt das Management hinsichtlich der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge Schätzungen vor, ob diese Verlustvorträge innerhalb eines bestimmten Zeitraumes steuerlich nutzbar sein werden.

Rückstellungen – Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche

Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen.

Änderungen von Schätzungen nach IAS 8.32 ff.

Steuerforderungen und Steuernachzahlungen aufgrund einer Betriebsprüfung im Jahr 2011 sind als Schätzungsänderung erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung der Periode zu erfassen, in der diese bekannt geworden sind. Aufgrund dessen wurden im Geschäftsjahr 2011 Rückstellungen von T€387 gebildet und Forderungen für Steuern und Zinsen von T€733 eingestellt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und ggf. zusätzlicher Wertminderungsaufwendungen. Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden als laufender Aufwand erfasst. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden entsprechend dem erwarteten Verlauf des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens, mit Ausnahme von Anlagen im Bau, linear abgeschrieben. Bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für eine Wertminderung wird bei Sachanlagen und aktivierten Finanzierungsleasingverhältnissen ein Wertminderungstest durchgeführt. Dabei wird der erzielbare Betrag der Immobilien bzw. aktivierten Finanzierungsleasingverträge dem Buchwert gegenübergestellt.

Den Abschreibungen liegen überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	22-50 Jahre
Einbauten in Gebäude	8-20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen / Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20 Jahre

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die CURANUM-Gruppe vermietet, zur Erweiterung ihres Leistungsangebotes an die Bewohner, Gewerbe- und sonstige Flächen (z. B. Friseursalons, Praxisräume etc.) im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen an Dritte. Dabei handelt es sich um unwesentliche Teilflächen von Gebäuden, so dass von einer gesonderten Darstellung abgesehen wird.

Finanzierungskosten

Finanzierungskosten werden mangels Vorliegens sogenannter „qualifying assets“ nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehaltes der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Die CURANUM-Gruppe ist als Leasingnehmer Vertragspartner einer Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen über Immobilien sowie einzelner oder Gruppen von sonstigen Vermögenswerten. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den CURANUM Konzern übertragen werden, werden als Finanzierungsleasingverhältnisse (Finanzierungsleasing) klassifiziert und entsprechend bilanziert.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden mit dem niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes zu Beginn des Leasingverhältnisses und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Vertrags und wirtschaftlicher Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes. Die Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingverhältnissen werden als Verbindlichkeiten passiviert. Die Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskomponente und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Für im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierte Ausstattungen von Pflegeeinrichtungen erfolgt die Abschreibung über 20 Jahre, wobei 90 % der aktivierten Buchwerte in den ersten zehn Jahren und die restlichen 10 % vom 11. bis zum 20. Jahr abgeschrieben werden. Aus Gründen der Unwesentlichkeit wurde auf eine Aufteilung zwischen Grund und Boden und Gebäude verzichtet.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden als Aufwand linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses erfasst.

Veräußerung einer Immobilie im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Rahmen einer Transaktion mit notarieller Urkunde vom 23.3.2010 zwei Immobilien, in denen die CURANUM AG Pflegeeinrichtungen betreibt, an einen neuen Eigentümer übertragen. Aus dem Verkauf der im Eigentum der CURANUM AG stehenden Immobilien flossen dem Konzern in 2010 Finanzmittel von 5,4 Mio. € zu. Der den Buchwert übersteigende Verkaufserlös belief sich auf T€ 156

und wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam verteilt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält. Sofern die Zuwendungen zweckgebunden zur Anschaffung von Sachanlagen gewährt wurden, reduzieren sie den Buchwert dieser Sachanlagen.

Immaterielle Vermögenswerte / Geschäfts- oder Firmenwert

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Rahmen von Unternehmenserwerben identifizierte Immaterielle Vermögenswerte wie beispielsweise Kundenbeziehungen sowie entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten dieser Vermögenswerte entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben; ggf. werden und wurden zusätzliche Wertminderungsaufwendungen erfasst. Die Nutzungsdauer für Software / Lizenzen beträgt grundsätzlich fünf Jahre. Die Nutzungsdauer der Kundenbeziehungen wurde auf Basis von Statistiken über Belegung und Aufenthaltsdauern ermittelt und beträgt zwei bis fünf Jahre.

Die Nutzungsdauer eines Markenrechts wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen als zeitlich unbestimmbar eingestuft. Änderungen von Nutzungsdauern werden als Schätzungsänderungen behandelt. Darüber hinaus werden auch die Restwerte und die Abschreibungsmethoden am Ende des Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst. Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich oder bei Anzeichen für eine Wertminderung auch in kürzeren Zeitintervallen einem Werthaltigkeitstest unterworfen (Geschäfts- oder Firmenwert, Belegungs- und Markenrechte).

Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter bzw. unbestimmbarer Nutzungsdauer mindestens jährlich zum 30. September und im Übrigen sowie bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer, Sachanlagen und aktivierten Finanzierungsleasingverhältnissen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für eine Wertminderung durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts

den Buchwert unterschreitet. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Grund für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr besteht oder sich der Betrag der vorgenommenen Wertminderung vermindert hat. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag neu ermittelt und die zuvor vorgenommene Wertminderung, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, entsprechend rückgängig gemacht.

Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten, die eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) darstellt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erzielenden Betrages zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien zu marktüblichen Bedingungen abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Cashflows, der voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Für den Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwerts wurde eine Verteilung auf CGU-Ebene vorgenommen. Dabei wird auf die einzelne Pflegeeinrichtung als CGU abgestellt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur besseren Übersicht in den Regionen zusammengefasst.

Für die Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten gemäß IAS 36 werden die Vermögenswerte als auch die Finanzpläne unter Beachtung des Äquivalenzprinzips für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst. Die Kosten für zentral erbrachte Leistungen und diesen zuzuordnende Vermögenswerte werden nach Möglichkeit den CGUs direkt zugeordnet.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird analog der Vorgehensweise im Vorjahr auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden als fortzuführende Einheiten, die einen stetigen Cashflow produzieren, betrachtet.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf einer Dreijahresplanung für jede einzelne Einrichtung. Die Wachstumsraten für die einzelnen Pflegeeinrichtungen fußen auf der realistisch zu erzielenden Auslastungsquote je Einrichtung unter Berücksichtigung des jeweiligen Wettbewerbsumfeldes und den unterstellten Verhandlungsergebnissen für die Pflegesätze. Der Wachstumsabschlag nach der vorliegenden Detailplanung wurde mit 1 % festgesetzt. Basis dafür ist die im Betrachtungszeitraum von drei Jahren angenommene durchschnittliche Wachstumsrate, die unter Zugrundelegung von durchschnittlichen Wachstumsraten der Pflegesätze der letzten 5 Jahre ermittelt wurde. Aufgrund der Belegung und den prognostizierten Pflegestufen berechnen sich die Umsatzerlöse. Die Personalkosten wie wesentliche andere Kostenarten wurden soweit sachgerecht mengenabhängig geplant. Im Rahmen der Planung wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt und je Einrichtung ein Nutzungswert unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Dabei wurden die geplanten Nach-Steuer-

Cash-Flows aus den von der Unternehmensleitung genehmigten Finanzplänen verwendet.

Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz (WACC) basiert auf dem risikofreien Zinssatz von 3,23 % p.a. sowie einem Risikozuschlag von 5,50 %. Des Weiteren werden der Beta-Faktor der CURANUM AG zum 30.9.2011 sowie die Kapitalstruktur und die Refinanzierungskosten des Konzerns herangezogen. Auf Grund der weiteren Zentralisierung der Konzernfinanzierung wurde ab dem Jahr 2011 erstmalig mit einem einheitlichen Fremdkapitalzinssatz für den gesamten Konzern für die Ermittlung des Diskontierungsfaktors gerechnet. Der Fremdkapitalzinssatz zum 30.9.2011 wurde mit 6,43 % p.a. ermittelt.

Somit ergab sich zum 30.9.2011 ein Gesamtkapitalkostensatz (WACC) in Höhe von 5,78 % nach Steuern (Vj. 5,33-5,69 %) und 8,19 % vor Steuern (Vj. 7,29-7,56 %).

Der zum Stichtag ermittelte Nutzungswert wird dem Buchwert der CGU gegenübergestellt. Ist der jeweilig ermittelte Nutzungswert größer als der Buchwert der CGU, besteht kein Wertminderungsbedarf. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Geschäfts- oder Firmenwerte von insgesamt T€ 9.461 (Vj. T€ 5.916) abgewertet.

Nachfolgend sind die Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30.09.2011 bzw. 30.09.2010 nach Wertminderung für die einzelnen Regionen dargestellt:

Für die Region Nord-West ergibt sich nach Wertminderung ein Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt T€ 12.910 (Vj. T€ 20.332), verteilt auf insgesamt 18 Standorte. In 2011 wurden für die Region Nord-West Wertminderungen von insgesamt T€ 7.422 erfasst, die sich auf die Standorte Geseke (T€ 2.082), Werl (T€ 3.821), Liesborn (T€ 755) und zwei weitere Standorte (T€ 764) verteilen.

Für die Region Nord-Ost ergibt sich nach Wertminderung ein Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt T€ 9.351 (Vj. T€ 9.831), verteilt auf insgesamt 11 Standorte. In 2011 wurden für die Region Nord-Ost Wertminderungen von insgesamt T€ 480 bei einem Standort erfasst. Für die Gesellschaften der GWA Gruppe führte der Wertminderungstest des identifizierten Geschäfts- oder Firmenwerts zu keinerlei Wertminderungsbedarf.

Für die Region West ergibt sich nach Wertminderung ein Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt T€ 14.486 (Vj. T€ 14.811), verteilt auf insgesamt 14 Standorte. In 2011 wurden für die Region West Wertminderungen von insgesamt T€ 325 für drei Standorte erfasst.

Für die Region Süd ergibt sich nach Wertminderung ein Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt T€ 13.594 (Vj. T€ 14.828), verteilt auf insgesamt 15 Standorte. In 2011 wurden für die Region Süd Wertminderungen für den Standort Bad Dür rheim von insgesamt T€ 1.234 erfasst.

Die durchgeführten Sensitivitätsanalysen auf Basis eines um 10% höheren Diskontierungssatzes zum 30.09.2011 haben ergeben, dass es zu Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von T€ 2.800 (Vj. T€ 19) bei drei CGUs

kommen könnte, wenn die restlichen Berechnungsparameter unverändert bleiben. Die Buchwerte der CGU's belaufen sich nach erfassten Wertminderungen in 2011 zum 30.09.2011 auf insgesamt T€ 28.883

Zum 31.12.2011 unterlagen die wesentlichen Annahmen und Schätzungen im Bereich der Planungsrechnung sowie des Diskontierungsfaktors keinen bedeutenden Änderungen. Des Weiteren gab es auch keine besonderen Ereignisse zwischen der Durchführung des Werthaltigkeitstest und dem 31.12.2011, die auf einen eventuellen zusätzlichen Wertminderungsbedarf hindeuten würden.

Für im Besitz der Gesellschaft befindliche langfristige Vermögenswerte sowie langfristige Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen führt die Gesellschaft bei konkreten Anhaltspunkten für mögliche Wertminderungen einen Wertminderungstest durch.

Auf Grund der Ergebnisse laufender Plan-/Ist- Abweichungsanalysen wurden Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen bei Immobilien identifiziert und Werthaltigkeitstests zum Bilanzstichtag durchgeführt.

Die ermittelten Marktwerte ergeben sich aus den zukünftig erzielbaren Einnahmen pro Bett bzw. pro Appartement unter Berücksichtigung der Bewirtschaftungskosten für das Gebäude. Die Bewirtschaftungskosten werden für das jeweilige Objekt spezifisch ermittelt und liegen je nach Objekt für die Verwaltungskosten zwischen 1 % und 1,5 %, für das Mietausfallswagnis bei 4 % und für die Instandhaltungskosten zwischen 8,0 und 12,5 € pro qm, so dass sich objektspezifische Bewirtschaftungskosten zwischen 10,3 % und 18,5 % ergeben. Die in den externen Sachverständigengutachten herangezogenen Bewirtschaftungskosten betragen je nach Pflegeeinrichtung zwischen 10,3 % und 17 % bzw. in einem Fall 25,0 %. Ein wesentlicher Einflussfaktor für die Nutzungswertberechnung ist die prognostizierte Auslastung der jeweiligen Einrichtungen, die von der Geschäftsleitung für die Restnutzungsdauer angesetzt wird. Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor sind die Vergütungssätze für den Investitionsanteil im Pflegebereich, die sich aus einer Wirtschaftlichkeitsberechnung zwischen förder- und berechnungsrelevanten Herstellungskosten und der Summe der Refinanzierungsmittel zu den Gesamtaufwendungen für Instandhaltungsaufwand bzw. den Aufwendungen für den Kapitaleinsatz ergeben, bzw. die monatlichen Kaltmieten im Appartementbereich. Neben den Vergütungssätzen für die Investitionskosten und den Kaltmieten, werden für die Monatsbruttomieten auch die Zimmer- und Selbstzahlerzuschläge sowie die Erträge aus Fremdvermietungen berücksichtigt.

Bei der Ermittlung der Gebäudewerte wird der Bodenwert in Abzug gebracht. Der Bodenwert richtet sich nach den jeweiligen Bodenrichtwerten der Gemeinden und der Grundstücksgröße der jeweiligen Objekte sowie dem anzuwendenden Diskontierungssatz.

Der für die Ermittlung des Marktwertes herangezogene Zinssatz orientiert sich am Liegenschaftszinssatz. Der Liegenschaftszinssatz ist der Zinssatz, mit dem der Verkehrswert von Liegenschaften im Durchschnitt marktüblich verzinst wird. Die Höhe des Zinssatzes bestimmt sich nach der Art und Lage des

Objekts, der Restnutzungsdauer und der zum Wertermittlungstichtag auf dem Grundstücksmarkt herrschenden Verhältnisse. Für die Berechnung des Nutzungswertes wurde ein Diskontierungssatz von 5,4 % bis 7,5 % p.a. (Vj. 6,5 % p.a.) herangezogen. Die in den externen Sachverständigengutachten herangezogenen Diskontierungssätze lagen zwischen 5,4 % und 7,0 % p.a.

Die gemäß den oben stehenden Prämissen durchgeführten Wertminderungstests führten zu den folgenden Ergebnissen:

Für langfristige im Eigentum der Gesellschaft stehende Immobilien ergab sich ein Wertminderungsbedarf von T€ 9.137 (Vj. T€ 8.020). Von diesem Wertminderungsbedarf entfallen T€ 0 (Vj. T€ 689) auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte. Für langfristige im Rahmen von Leasingverträgen aktivierte Immobilien ergab sich ein Wertminderungsbedarf von T€ 3.639 (Vj. T€ 1.501).

Für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Vorjahr Wertminderungen von T€ 1.304 und für langfristig ausgewiesene Vorauszahlungen für Unternehmenspacht- bzw. Mietverträge zweier Immobilien von T€ 4.078 erfasst.

Die erfassten Wertminderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Im Rahmen des Wertminderungstests für langfristige Vermögenswerte wurden ebenfalls Sensitivitätsanalysen für die ermittelten Nutzungswerte durchgeführt. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass es bei einer Erhöhung des Diskontierungssatzes um 10 % zu zusätzlichen Wertminderungsaufwendungen für langfristige im Besitz der Gesellschaft stehende Immobilien in Höhe von T€ 906 kommen könnte. Für langfristige im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen aktivierte Vermögenswerte würde sich ein zusätzlicher Wertminderungsaufwand in Höhe von T€ 2.572 ergeben.

Vorräte

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und zu einem großen Teil – wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – in einem Festwert ausgewiesen.

Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit ergeben, bestehen im CURANUM Konzern im Wesentlichen nicht, da es sich bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen um Verbrauchsmaterial des täglichen Bedarfs handelt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzinstrumente werden im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses erfasst. Bei marktüblichen Erwerbsgeschäften tritt an die Stelle des Vertragsabschlusses der Erfüllungstag. Ein Finanzinstrument wird grundsätzlich dann ausgebucht, wenn das vertragliche Recht auf Cashflows ausläuft oder dieses Recht auf einen Dritten übertragen wird.

Finanzinstrumente umfassen originäre finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten sowie Derivate.

Originäre finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden für diejenigen Vermögenswerte, deren Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Nebenkosten als Teil der „fortgeführten“ Anschaffungskosten berücksichtigt. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte hängt von deren Zuordnung zu den Kategorien im Sinne des IAS 39 ab. Die Zuordnung zur jeweiligen Bewertungskategorie erfolgt im Zugangszeitpunkt des Vermögenswertes.

Für die Folgebewertung sind gemäß IAS 39 folgende Kategorien zu unterscheiden:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets Held for Trading – FAHfT)
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held to Maturity – HtM)
- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AfS)

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte im Zugangszeitpunkt als erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente zu designieren (Fair Value Option), macht die CURANUM-Gruppe keinen Gebrauch. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenpreis, sofern die zu bewertenden Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sofern kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, wird der beizulegende Zeitwert mittels geeigneter finanzmathematischer Methoden, wie zum Beispiel anerkannter Optionspreismodelle oder der Diskontierung zukünftiger Zahlungszuflüsse mit dem risikoadjustierten Marktzinssatz errechnet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen den Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, Wertminderungen und der Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag.

Zu Handelszwecken gehaltene originäre finanzielle Vermögenswerte (FAHfT) werden erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (HtM) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungs-

kosten bewertet. Originäre Finanzinstrumente der Kategorie HtM bestanden bei der CURANUM-Gruppe zum Abschlussstichtag und zum Vorjahresstichtag nicht. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie LaR werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet.

Die finanziellen Vermögenswerte, die nicht den vorstehend dargestellten Kategorien zuzurechnen sind, werden als „zur Veräußerung verfügbar“ (AfS) kategorisiert und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter Berücksichtigung Latenter Steuern (Neubewertungsrücklage) erfasst. Sofern und soweit eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwertes unter Anschaffungskosten vorliegt, erfolgt die Bewertung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Im Zeitpunkt des Abgangs des finanziellen Vermögenswertes werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertänderungen erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise dafür vorliegen, dass der beizulegende Zeitwert unter den Buchwert gesunken ist.

Der beizulegende Zeitwert wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Die CURANUM-Gruppe bewertet finanzielle Vermögenswerte auf der Basis verschiedener Parameter, wie Zinssätzen, der individuellen Bonität von Kunden und der Risikostruktur des Finanzierungsgeschäfts. Objektive Hinweise für eine Wertminderung können im Folgenden bestehen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder der Gegenpartei;
- Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen oder
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht.

Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Grund für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr besteht oder sich der Betrag der vorgenommenen Wertminderung vermindert hat. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert des finanziellen Vermögenswertes neu ermittelt und die zuvor vorgenommene Wertminderung ggf. entsprechend rückgängig gemacht. Zwei inaktive Beteiligungen, an denen jeweils weniger als 20 % gehalten werden, werden aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht „at equity“, sondern mit dem beizulegenden Zeitwert von Null bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Bestände beinhalten Barbestände, Kontokorrentguthaben und Geldanlagen bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Einlagen von bis zu drei Monaten werden dann zu den Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalenten gezählt, wenn das Risiko einer Wertschwankung unwesentlich ist oder durch vertragliche Vereinbarungen eine Kündigung jederzeit möglich ist.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten stellen vertragliche Verpflichtungen dar, die einen Rückzahlungsanspruch in Zahlungsmitteln oder einem sonstigen finanziellen Vermögenswert begründen. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und Schuldscheindarlehen.

Die Finanzverbindlichkeiten werden im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden für diejenigen Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Nebenkosten von den „Anschaffungskosten“ abgesetzt. Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Folge grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Bei den originären finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich insbesondere um Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost - FLAC)“. Diese beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten (Bankdarlehen und Schuldscheindarlehen) und Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern nicht der Unterschied zum Nominalwert in die Bewertung eines mit einer langfristigen unverzinslichen Verbindlichkeit finanzierten Vermögenswertes einfließt. Dabei wird ein Zinssatz vor Steuern verwendet, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für den Sachverhalt spezifischen Risiken widerspiegelt.

Derivative Finanzinstrumente

Bei den Derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich bei der CURANUM-Gruppe um Zinsderivat-Geschäfte, die grundsätzlich zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der vorrangig aus Börsen- oder Marktwerten abgeleitet wird. Sofern keine Börsen- oder Marktwerte vorliegen, erfolgt die Zeitwertermittlung mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle. Danach bestimmt sich der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme („Cashflows“) über die zum Bewertungsstichtag verbleibende Vertragslaufzeit auf der Basis risikoadjustierter Zeroinfskurven.

Für die Bewertung von Derivaten ist zu unterscheiden, ob eine (wirksame) Sicherungsbeziehung zwischen Derivat und Grundgeschäft besteht. Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „Zu Handelszwecken gehalten (HFT)“ einzustufen und erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten zu bilanzieren. Positive Zeitwerte führen zu einem Ansatz als „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT)“. Negative Zeitwerte werden als „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Held for Trading – FLHFT)“ eingestuft.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) erfüllt sind, werden die Sicherungsbeziehungen ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value oder als Cashflow Hedge designiert.

Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Dabei werden die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte Derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst.

Bei einem Cashflow Hedge werden hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstrumentes bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral in der Cashflow-Hedgerücklage im Übrigen Eigenkapital – gegebenenfalls unter Berücksichtigung Latenter Steuern – erfasst.

Im Zeitpunkt des Eintritts des Grundgeschäfts und der damit verbundenen Ergebniswirkung erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem kumulierten Übrigen Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstrumentes wird sofort erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die CURANUM-Gruppe setzt Derivative Finanzinstrumente überwiegend zur Absicherung von Zinsrisiken ein und schließt diese grundsätzlich mit Finanzinstituten mit einem „Investment Grade“-Rating als Vertragspartner ab. Die seitens der Gesellschaft eingesetzten Derivate sind im Einzelnen im Abschnitt B 9 „Langfristige- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ sowie im Abschnitt E 24 „Risikomanagement und Finanzderivate“ im Abschnitt E 24 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7“ dargestellt.

Latente Steuern

Die Bildung Latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, sofern mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit damit gerechnet werden kann, dass diese genutzt werden können. Für Aktive Latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden überprüft und in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis deren Realisation ermöglicht.

Für die Bewertung der Latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage gelten oder erwartet werden. Latente Steuern, die sich auf unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital ausgewiesen. Aktive und Passive Latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hätte und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Tatsächliche Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Wird der Zeitraum bis zur Realisierung auf über ein Jahr geschätzt, werden die Ansprüche oder Verbindlichkeiten auf ihren Barwert abgezinst. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Aufgegebene Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind abgrenzbare Geschäftsbereiche, die entweder bereits veräußert wurden oder zur Veräußerung vorgesehen sind und die

- einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellen,
- Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines solchen sind oder
- ein Tochterunternehmen darstellen, das ausschließlich mit der Absicht zur Weiterveräußerung erworben wurde.

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche, die aus dem Konsolidierungskreis ausscheiden, werden gemäß IFRS 5 separat ausgewiesen. Die bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung entstandenen Aufwendungen und Erträge sowie der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung werden als Ergebnis aus aufgege-

benen Geschäftsbereichen gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung – nach dem Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten – ausgewiesen. Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend angepasst.

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigen Wert aus Buchwert und beizuliegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management muss die Veräußerung beschlossen haben, die erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen muss. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Anteilsbasierte Vergütung – Phantom Aktien

Das erfolgsorientierte Vergütungssystem für die Vorstände der CURANUM AG basiert auf der Wertsteigerung des Unternehmens. Hierzu wurden dem Vorstand im Geschäftsjahr 2011 Wertsteigerungsrechte in Form von so genannten Phantom Aktien gewährt, die nur in bar ausgeglichen werden können (sogenannte Transaktion mit Barausgleich). Bei diesen Phantom Aktien handelt es sich um virtuelle Aktien, denen jeweils der Gesamtwert einer CURANUM-Aktie zugrunde liegt. Die beizulegenden Zeitwerte werden unter Anwendung der sogenannten „Monte-Carlo Simulation“ bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Ende des Performance Zeitraums erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Für Wertsteigerungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Werden die Bedingungen einer Transaktion mit Barausgleich geändert, so werden diese Änderungen im Rahmen der Neubewertung am jeweiligen Bilanzstichtag berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Als Zinssatz wird ein Zinssatz vor Steuern verwendet, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für den Sachverhalt spezifischen Risiken widerspiegelt.

Bis zum Jahr 2005 bestanden im Rahmen von Betriebsvereinbarungen Verpflichtungen aus einer arbeitgeberfinanzierten

betrieblichen Altersversorgung. Die CURANUM AG bewertet die Leistungsansprüche aus leistungsorientierten Pensionsplänen mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode), das den versicherungsmathematischen Barwert der bereits verdienten Anwartschaft reflektiert. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen beispielweise die Bestimmung der Abzinsungssätze und die Sterblichkeitsrate („Richttafel 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck). Erwartete Gehalts- und Rententrends sowie Fluktuationsquoten werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erträge und Aufwendungen

Erträge werden grundsätzlich erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich ermittelt werden kann. Die Erfassung von Erträgen aus der Erbringung von Dienstleistungen erfolgt in der Periode, in der die Leistung erbracht wird.

Die von der CURANUM-Gruppe erbrachten Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Pflegeleistungen im stationären und ambulanten Bereich sowie Vermietungs- und ergänzende Leistungen im Zusammenhang mit dem Betreuten Wohnen. Die Abrechnung der Leistungen erfolgt monatlich gegenüber Bewohnern sowie Kostenträgern (Kranken- und Pflegekassen) und Sozialämtern.

Die betriebsbezogenen Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung, alle sonstigen Aufwendungen im Zeitpunkt ihres Anfalls, als Aufwand erfasst.

Zinserträge werden erfasst, wenn der Zinsanspruch entstanden ist. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden – soweit kein „qualifying asset“ vorliegt – als Aufwand der Periode gebucht.

Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden stellen mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten dar, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle der CURANUM-Gruppe stehen, erst noch bestätigt werden müssen. Des Weiteren entstehen Eventualschulden aus einer gegenwärtigen Verpflichtung, die auf vergangenen Ereignissen beruht, die jedoch nicht bilanziert werden, weil der Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist bzw. die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualforderungen dürfen nicht angesetzt werden, sondern unterliegen der Angabepflicht nach IAS 37.89, sofern der künftige Ressourcenzufluss wahrscheinlich ist.

5. Neue und geänderte Rechnungslegungsmethoden

Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die erstmals angewandt wurden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31.12.2011 wurden die angewandten Rechnungslegungsvorschriften des Vorjahres unverändert übernommen. Eine Ausnahme von diesem Grundsatz bildeten folgende zum 1.1.2011 erstmals angewandten Standards und Interpretationen. Grundsätzlich ergaben sich hieraus keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben.

Standard	Titel	Veröffentlicht durch das IASB	Inkrafttreten*	EU-Endorsement zum 31.12.2011	Auswirkungen auf die CURANUM AG
Neue und geänderte Standards und Interpretationen					
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet)	11.2009	01.01.2011	Ja	unwesentlich
IAS 32	Änderung - Klassifizierung von Bezugsrechten	10.2009	01.01.2011	Ja	unwesentlich
IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	11.2011	01.01.2011	Ja	Keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	11.2009	01.07.2010	Ja	unwesentlich
diverse	Jährliche Verbesserung an den IFRS**	05.2010	01.01.2011	Ja	unwesentlich

* für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen

** Folgende Standards sind davon betroffen, IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IFRS 7 Finanzinstrumente - Angaben, IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Analyse des sonstigen Ergebnisses, IAS 34 Zwischenberichterstattung, IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB bzw. IFRIC hat die nachfolgenden Standards, Änderungen bzw. Überarbeitungen von Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist.

Voraussetzung für die Anwendung dieser Standards und Interpretationen ist unter anderem, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens durch die Europäische Union angenommen werden.

Standard	Titel	Veröffentlicht durch das IASB	Inkrafttreten*	EU-Endorsement	Auswirkungen auf die CURANUM AG
Neue und geänderte Standards und Interpretationen					
IAS 1	Änderung an IAS 1 – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	06.2011	01.01.2013	Geplant für Q1 2012	unwesentlich
IAS 12	Änderung an IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	12.2010	01.01.2012	Geplant für Q2 2012	unwesentlich
IAS 19	Änderung an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer	06.2011	01.01.2013	Geplant für Q1 2012	unwesentlich
IAS 27	Neue Fassung des IAS 27 – Konzern- und Einzelabschlüsse	05.2011	01.01.2013	Geplant für Q3 2012	unwesentlich
IAS 28	Neue Fassung des IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	05.2011	01.01.2013	Geplant für Q3 2012	Keine
IAS 32	Änderungen an IAS 32, Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	11.2011	01.01.2014	Geplant für Q3 2012	unwesentlich
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	11.2011	01.01.2013	Geplant für Q2 2012	Keine
IFRS 1	Änderung an IFRS 1 – schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten	12.2010	01.01.2012	Geplant für Q2 2012	Keine
IFRS 7	Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben	10.2010	01.01.2012	22.11.2011	unwesentlich
IFRS 9 **	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards (Klassifizierung und Bewertung)	11.2009	01.01.2013	Noch offen	unwesentlich
IFRS 9 / IFRS 7	Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7, Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangsangaben bei Übergang	12.2011	01.01.2015	Noch offen	unwesentlich
IFRS 10	Konzernabschlüsse	05.2011	01.01.2013	Geplant für Q3 2012	unwesentlich
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	05.2011	01.01.2013	Geplant für Q3 2012	unwesentlich
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	05.2011	01.01.2013	Geplant für Q3 2012	unwesentlich
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	05.2011	01.01.2013	Geplant für Q3 2012	unwesentlich

* für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen

** Hinweis: Derzeit Verschiebung auf 2015 geplant

Es ist nicht beabsichtigt, die obenstehenden Standards und Interpretationen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

B. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von T€21.192 (Vj. T€15.850) handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt.

Zum 31.12.2011 bestehen Kreditlinien in Höhe von 26,8 Mio. € (Vj. €32,5 Mio.), die durch Avale in Höhe von 13,7 Mio. € (Vj. €4,9 Mio.) in Anspruch genommen wurden.

Der Konzern hat kurzfristige Einlagen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) als Sicherheit gestellt. Zur Absicherung der Kontokorrentlinien bestehen Forderungszessionen der die Kreditlinie in Anspruch nehmenden Betriebsstätten. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten.

(2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	2011	2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.084	6.621
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-549	-705
Netto-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.535	5.916

Die Fälligkeitsstruktur der überfälligen Forderungen ohne Berücksichtigung von Wertminderungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	Gesamt	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert			
			< 3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate	> 12 Monate
2011	8.084	5.109	1.264	258	140	764
2010	6.621	3.770	1.366	179	226	375

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen betreffen eine Vielzahl von Kunden bzw. Pflegekassen. Dies wirkt einem systematischen Ausfallrisiko bzw. einer Risikokonzentration entgegen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in T€	2011	2010
Anfangsbestand	705	572
Auflösung	-264	-384
Zuführung	512	576
Verbrauch	-404	-59
Endbestand	549	705

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Einzelpostenbasis beruhen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen auf Grund ihrer Laufzeit von bis zu einem Jahr in etwa den Buchwerten.

Eine wesentliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht auf Grund der diversifizierten Kundenstruktur nicht. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten. Neben der Zuführung zur Wertberichtigung in Höhe von T€512 (Vj. T€576) wurden Forderungen in Höhe von T€155 (Vj. T€152) als uneinbringlich ergebniswirksam abgeschlossen.

(3) Vorräte

in T€	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.067	946

Die Bestände umfassen im Wesentlichen Lebensmittel, Gegenstände des Wirtschaftsbedarfs und des medizinisch-pflegerischen Bedarfs sowie Brennstoffe der Einrichtungen. Die Bestände sind, mit Ausnahme der Brennstoffe und Lebensmittel, mit einem Festwert bilanziert. Im Berichtsjahr wurden Vorräte von T€19.486 (Vj. T€19.001) aufwandswirksam erfasst. Im Vorjahr entfielen zusätzlich T€ 418 auf aufgegebenen Geschäftsbereiche. In den Berichtsperioden wurden keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(4) Lang- und Kurzfristige Sonstige Vermögenswerte

in T€	Kategorie IAS 39	2011	2010
Abgegrenzte Aufwendungen			
Vorauszahlungen Unternehmenspachtverträge	n.a.	3.580	3.977
Vorauszahlungen Mietverträge	n.a.	1.503	361
Aktive Rechnungsabgrenzungen		415	520
Sonstige Forderungen	LaR / n.a.	3.554	2.824
Einzelwertberichtigungen auf sonstige Forderungen		0	-854
		9.052	6.828
davon langfristig		4.112	3.920
davon kurzfristig		4.940	2.908

Die beizulegenden Zeitwerte der Sonstigen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Die Vorauszahlungen auf Unternehmenspachtverträge betreffen Mietvorauszahlungen auf Pachtverhältnisse, die am 1.1.2006 begannen und zunächst auf 15 Jahre geschlossen wurden. Die Beträge haben in Höhe von T€ 3.182 (Vj. T€ 3.562) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und in Höhe von T€ 398 (Vj. T€ 415) eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Die weiteren Mietvorauszahlungen haben in Höhe von T€ 328 (Vj. T€ 358) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und von T€ 1.175 (Vj. T€ 3) bis zu einem Jahr.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen betreffen Vorauszahlungen auf Beratungsleistungen im Zusammenhang mit Umbaumaßnahmen, Vorauszahlungen auf Kfz-Steuern, Versicherungen sowie Miete, Leasing und Wartung für technische Anlagen und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In Folge der im Geschäftsjahr 2010 durchgeführten Werthaltigkeitstests bei der Westfalen GmbH und der Altenheimbetriebsgesellschaft Süd wurden Pacht- bzw. Mietvorauszahlungen in Höhe von T€ 2.538 bzw. T€ 1.539 im Vorjahr erfolgswirksam aufgelöst.

Die Sonstigen Forderungen umfassen finanzielle Vermögenswerte der folgenden Kategorien im Sinne von IAS 39 sowie übrige Vermögenswerte wie folgt:

in T€	Kategorie IAS 39	2011	2010
Forderungen gegen Lieferanten aus Warenrückvergütungen und Debitorische Kreditoren	LaR	1.783	1.057
Forderungen gegenüber Personal und Kautionen	LaR	315	269
Vorsteuererstattungsansprüche	n.a.	3	974
Darlehen Kräutergarten	LaR	350	0
Festverzinsliche Wertpapiere	AfS	253	0
Übrige Vermögenswerte	LaR / n.a.	850	524
		3.554	2.824

Es bestanden zu den Bilanzstichtagen 31.12.2011 und 31.12.2010 keine überfälligen Forderungen. Im Vorjahr wurden von den Sonstigen Vermögenswerten T€ 854 wertgemindert, diese betrafen größtenteils Vorsteuererstattungsansprüche.

(5) Forderungen aus Ertragsteuern

in T€	2011	2010
Laufende Ertragsteuerforderungen	1.084	1.273

Die Ertragssteuerforderungen umfassen im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaftsteuern und Gewerbesteuern. Die Ansprüche schließen einen Teilbetrag von T€ 72 (Vj. T€ 82) aus aktivierten Körperschaftsteuerguthaben mit ein. Des Weiteren betreffen sie eine Umsatzsteuerforderung von T€ 733, die nach Abschluss der Betriebsprüfung 2002-2007 von den sonstigen Vermögenswerten zu den Forderungen aus Ertragsteuern umgliedert wurde.

Der Ansatz in Höhe des Barwerts resultiert aus der Änderung von § 37 Abs. 5 des Körperschaftsteuergesetzes durch das Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG). Der Barwert des sich hieraus ergebenden Erstattungsanspruchs wurde im Geschäftsjahr 2006 erstmals in Höhe von T€ 77 aktiviert. Dieser Anspruch wird über Zehn Jahre gleichmäßig ausbezahlt.

(6) Sachanlagen

Entwicklung 2011 in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzah- lungen	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
1.1.2011	176.973	60.618	260	237.851
Zugänge	15.922	3.900	1.358	21.180
Abgänge	0	-100	0	-100
Umbuchungen	360	-114	-246	0
Zugänge aufgrund von Erwerb von Tochterunternehmen	25.555	943	27	26.525
31.12.2011	218.810	65.247	1.399	285.456
Kumulierte Abschreibungen und Wert- minderungen				
1.1.2011	61.858	43.164	0	105.022
Abschreibungen	5.960	4.332	0	10.292
Wertminderungen	12.777	0	0	12.777
Abgänge	0	-68	0	-68
Umbuchungen	146	-146	0	0
Zugänge aufgrund von Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0	0
31.12.2011	80.741	47.282	0	128.023
Nettobuchwert	138.069	17.965	1.399	157.433

Für Erläuterungen zu Wertminderungen auf Grundstücke, Gebäude und Betriebsausstattungen sowie auf aktivierte Finanzierungsleasingverträge verweisen wir auf Abschnitt A 4 „Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36“.

In der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Vermögenswerte aus Mietkaufverträgen von T€465 (Vj. T€516) enthalten, die als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus diesen Verträgen verpfändet wurden. Für die Sicherheiten für Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt B 9 „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.“

Entwicklung 2010 in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
1.1.2010	154.866	58.688	189	213.743
Zugänge	27.796	3.520	259	31.575
Abgänge	-5.563	-154	0	-5.717
Umbuchungen	188	0	-188	0
Abgänge aus Entkonsolidierung	-314	-1.436	0	-1.750
31.12.2010	176.973	60.618	260	237.851
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1.1.2010	47.520	38.970	0	86.490
Abschreibungen*	5.427	4.193	0	9.620
Wertminderungen	9.521	1.304	0	10.825
Abgänge	-331	-133	0	-464
Zugänge aufgrund von Erwerb von Tochterunternehmen	-279	-1.170	0	-1.449
31.12.2010	61.858	43.164	0	105.022
Nettobuchwert	115.115	17.454	260	132.829
* davon Abschreibung aus aufgegebenem Geschäftsbereich	28	107	0	135

Investitionszuschüsse

Die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern haben der Gesellschaft für die Errichtung von Alten- und Pflegeheimen in den Jahren 1998-2000 zweckgebundene Fördermittel in Höhe von T€13.902 für die Errichtung von Pflegeimmobilien gewährt. Die Zuschüsse wurden vom Buchwert der geförderten Sachanlagen in Abzug gebracht.

Auf Basis des Zuwendungsbescheides des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe wurde ein zinsloses rückzahlbares Darlehen zur Finanzierung einer Pflegeimmobilie gewährt. Der Vorteil aus der Zinslosigkeit des Darlehens ist in die Ermittlung des Zeitwertes der Immobilie eingeflossen und war somit

Bestandteil der Kaufpreisallokation anlässlich der entsprechenden Unternehmensakquisition.

(7) Sonstige Immaterielle Vermögenswerte / Geschäfts- oder Firmenwert

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Kundenstämme, Belegungs- und Markenrechte, Lizenzen und Software ausgewiesen. Die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus Unternehmenserwerben. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in den beiden Funktionsbereichen Herstellungskosten und Allgemeine Verwaltungskosten gezeigt.

Entwicklung 2011 in T€

	Geschäfts- oder Firmenwert	Software/ Lizen- zen/ ähnl. Rechte	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
01.01.2011	65.718	5.424	71.142
Zugänge (einzeln erworben)	0	1.155	1.155
Zugänge aufgrund von Erwerb von Tochterunternehmen	7.044	3.329	10.373
31.12.2011	72.762	9.908	82.670
Kumulierte Abschreibung und Wertminderungen			
01.01.2011	5.916	3.894	9.810
Abschreibung	0	789	789
Wertminderungen	9.461	0	9.461
31.12.2011	15.377	4.683	20.060
Nettobuchwert	57.385	5.225	62.610

Zum 31.12.2011 bestehen wie im Vorjahr weder Vermögenswerte mit beschränktem Eigentumsrecht noch als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte.

Für die Zuordnung der Wertminderungen auf die einzelnen CGU's verweisen wir auf Abschnitt A 4 „Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36“.

In der Spalte „Software, Lizenzen und ähnliche Rechte“ ist ein Markenrecht mit zeitlich unbegrenzter Nutzungsdauer für die Firma FAZIT mit einem Nettobuchwert von T€ 500 enthalten (Vj. T€ 500). Der im Rahmen des Unternehmenserwerbs der FAZIT Gruppe erworbene Markenname wurde in der erwerbenden Gesellschaft aktiviert, da der Marke ein zukünftiger Nutzen für das Unternehmen beigemessen wurde. Bei den Überlegungen zur Nutzungsdauer wurde auf Basis von Vergangenheitsdaten und den Einschätzungen des Managements bezüglich künftiger Entwicklungen für diese Marke eine unbestimmte wirtschaftliche Nutzungsdauer unterstellt. Dabei wurden insbesondere Überlegungen zur voraussichtlichen Nutzung der Marke, mögliche kommerzielle Veralterung, die

Wettbewerbssituation, das Branchenumfeld, die Höhe der Erhaltungsausgaben, rechtliche oder ähnliche Nutzungsbeschränkungen bzw. die Abhängigkeit der Nutzungsdauer bezogen auf andere Vermögenswerte der Gesellschaft untersucht.

Der Markenname wurde zum 31.12.2011 auf seine Werthaltigkeit auf Basis des Nutzungswertes überprüft. Die Berechnung erfolgte auf der Drei-Jahres-Planung. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurden geeignete Wachstumsraten zu Grunde gelegt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz (WACC) basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 3,23 % (Vj. 3,18 %) sowie einem Risikozuschlag von 5,5 % (Vj. 5,5 %). Des Weiteren werden der Beta-Faktor der CURANUM AG sowie die individuelle Kapitalstruktur und die jeweiligen Refinanzierungskosten herangezogen. Der angewendete Diskontierungssatz vor Steuern belief sich auf 8,19 % (Vj. 7,29 %). Der Wachstumsabschlag nach der vorliegenden Detailplanung wurde mit 1 % (Vj. 1 %) festgesetzt. Die Werthaltigkeitsprüfung ergab keinen Wertminderungsbedarf im Berichtszeitraum.

Entwicklung 2010			
in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software/ Lizenzen/ ähnl. Rechte	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
01.01.2010	65.718	6.036	71.754
Zugänge (einzeln erworben)	0	21	21
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	-633	-633
31.12.2010	65.718	5.424	71.142
Kumulierte Abschreibung und Wertminderungen			
01.01.2010	0	3.241	3.241
Abschreibung*	0	682	682
Wertminderungen	5.916	0	5.916
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	-29	-29
31.12.2010	5.916	3.894	9.810
Nettobuchwert	59.802	1.530	61.332
* davon Abschreibung aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0	4	4

(8) Leasingverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzierungsleasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Immobilien gehören Grundstücke, Gebäude, andere Anlagen und Einrichtungen. Die wesentlichen, während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen Instandhaltungskosten, Mieterdarlehen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Leasingverträge können Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln enthalten. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse für Grund und Boden, Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung reichen im Allgemeinen von drei bis 50 Jahren. Aus Gründen der Unwesentlichkeit wurde auf eine Aufteilung zwischen Grund und Boden als Operate Lease und Gebäude als Finance Lease verzichtet. Mietaufwendungen (Abschreibungen auf Aktivposten in Verbindung mit Finanzierungsleasing und Zinsen aus Finanzierungsleasing) in Verbindung mit Finanzierungsleasingverhältnissen betragen im Geschäftsjahr T€ 11.032 (Vj. T€ 8.945). Sie werden in der Periode als Aufwand in den Posten Abschreibungen und Zinsen erfasst, in der sie angefallen sind. Die Abschreibungen werden im Umsatzkostenverfahren innerhalb der Funktionsbereiche Herstellungs-, Verwaltungs- oder Vertriebskosten ausgewiesen, je nachdem, welchem Bereich der zugrundeliegende Leasingvertrag zuzuordnen ist. Die Zinsaufwendungen sind im Finanzergebnis enthalten. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzlicher Schulden oder weiterer Leasingverhältnisse.

Bei einem Immobilienleasingvertrag (Vj. zwei Immobilienleasingverträge), welcher als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert wurde, besteht eine Kaufoption. Das Ankaufsrecht ist ab dem 1. Mai 2016 ausübbar. Der Ausübungspreis entspricht dem steuerlichen Restbuchwert im Zeitpunkt der Ausübung. Das Recht zum Kauf der Immobilie wurde mit T€ 5.345 bewertet.

Die Nettobuchwerte der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen im Bereich der Sachanlagen aktivierten Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in T€	2011	2010
Anschaffungskosten	154.836	117.466
davon Grund und Boden	884	884
davon Gebäude	124.587	86.958
davon Einrichtung und Betriebsausstattung	29.365	29.624
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-60.762	-52.686
davon Grund und Boden	0	0
davon Gebäude	-37.204	-29.992
davon Einrichtung und Betriebsausstattung	-23.558	-22.694
Nettobuchwerte *	94.074	64.780
davon Grund und Boden	884	884
davon Gebäude	87.383	56.966
davon Einrichtung und Betriebsausstattung	5.807	6.930

* Die Nettobuchwerte Gebäude und Einrichtungen und Betriebsausstattung beinhalten Zugänge aufgrund von Erwerb von Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von T€ 22.799 bzw. T€ 308.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen (MLZ) und Barwerte der MLZ für die oben genannten Finanzierungsleasingverhältnisse betragen:

in T€	2011 MLZ	2011 Barwert	2010 MLZ	2010 Barwert
Bis 1 Jahr	13.298	6.528	9.526	4.967
1 bis 5 Jahre	53.994	29.168	37.807	21.242
Größer 5 Jahre	133.183	80.300	83.723	55.025
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	200.475	115.996	131.056	81.234
Leasingsonderzahlungen Gebäude (Kaufoption)	-3.068	-2.849	-3.068	-2.849
Nettomindestleasingverpflichtungen gesamt	197.407	113.147	127.988	78.385
abzüglich Zinsen	-84.260	0	-49.603	0
Barwert der Mindestleasingverpflichtung	113.147	113.147	78.385	78.385

Die Leasingverbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

in T€	2011	2010
Bis 1 Jahr	6.018	4.554
1 bis 5 Jahre	26.829	21.654
Größer 5 Jahre	80.300	52.177
Gesamt	113.147	78.385

Operating-Leasingverhältnisse

Es wurden verschiedene Operating Leasingvereinbarungen für Gebäude, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse enthalten Verlängerungsoptionen, bei denen das Vertragsverhältnis die Möglichkeit einer Verlängerung um fünf oder zehn Jahre vorsieht. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln in Form von Indexierungen und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze auf die erzielten Umsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkung betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasing-

verhältnisse. Die Leasingaufwendungen der fortgeführten Geschäftsbereiche betragen im Geschäftsjahr 2011 T€ 53.966 (Vj. T€54.273).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der CURANUM-Gruppe bestehen aus Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen. Hierhin sind weitere Verpflichtungen aus Finance Lease Verträgen bezüglich Betriebs- und Geschäftsausstattungen enthalten, die bereits größtenteils beendet sind bzw. nur noch eine sehr geringe Restlaufzeit haben und unter Kosten-Nutzen-Relationen nicht von den übrigen Mietverhältnissen separierbar sind.

Die Fälligkeiten der Mindestmiet- und Leasingzahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverhältnissen über Immobilien und Dienstleistungsverträge für Wartungen stellen sich aus Sicht des Bilanzstichtages 31.12.2011 wie folgt dar:

in T€	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Gebäudemieten	62.581	249.644	401.108
Wartungsverträge	2.398	2.148	269
Gesamt	64.979	251.792	401.377

Die Fälligkeiten der Mindestmiet- und Leasingzahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverhältnissen für Immobilien sowie Dienstleistungsverträge für Wartungen gliedern sich zum 31.12.2010 wie folgt:

in T€	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Gebäudemieten	57.257	236.494	402.707
Wartungsverträge	2.284	2.548	317
Gesamt	59.541	239.042	403.024

Darüber hinaus besteht ein Andienungsrecht für eine Immobilie, in der eine Tochtergesellschaft der CURANUM AG eine Einrichtung betreibt. Der Kaufpreis der Immobilie würde im Falle der Ausübung des Andienungsrechtes 19,9 Mio. € (Vj. 19,9 Mio. €) betragen. Das Andienungsrecht kann zwischen dem 1.1.2015 und dem 31.12.2017 ausgeübt werden. Auf Grund der Wertverhältnisse zum Bilanzstichtag wurde im Geschäftsjahr 2011 eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) gebildet.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 rechnet die Gesellschaft nicht damit, aus Bürgschaften, Gewährleistungen oder der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Anspruch genommen zu werden.

(9) Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in T€	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
31.12.2011			
Fremdkapitalanteil Genussrecht FAZIT	0	0	4.035
Negativer beizulegender Zeitwert aus Cash-flow Hedge	0	2.431	0
Darlehen Kreditinstitute	32.298	16.102	16.768
Gesamt	32.298	18.533	20.803

In der Position Darlehen Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr ist ein Schuldscheindarlehen in Höhe von T€27.300 enthalten. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt E 24 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7“.

in T€	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
31.12.2010			
Fremdkapitalanteil Genussrecht FAZIT	0	0	4.223
Negativer beizulegender Zeitwert aus Cash-flow Hedge	0	1.202	0
Darlehen Kreditinstitute	34.909	11.430	25.420
Gesamt	34.909	12.632	29.643

Zur Absicherung des variablen Zinsänderungsrisikos beim Schuldscheindarlehen und einem weiteren variabel verzinslichen Darlehen wurden Zinsswaps abgeschlossen, von denen am Bilanzstichtag drei (Vj. vier) bestanden. Der Nominalwert dieser Zinsderivatgeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2011 T€33.650 (Vj. T€25.950).

Lfd. Nr.	Zins-/Referenzsatz	Laufzeit		Nominal T€
		Beginn	Ende	
1	3M-EUR-EURIBOR / max. 4,10 %, min. 3,10 %	19.03.2008	26.01.2011	10.000
2	3M-EUR-EURIBOR / max. 4,05 %, min 1,90 %	24.11.2008	26.01.2011	10.000
3	3M-EUR-EURIBOR / 4,99 %	04.08.2008	29.06.2012	1.275
4	3M-EUR-EURIBOR / 4,5 %	06.10.2008	29.06.2012	1.275
5	3M-EUR-EURIBOR / 3,7 %	27.01.2011	30.12.2014	31.100

Die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte gegenüber dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Lfd. Nr. in T€		2011	2010
1	3M-EUR-EURIBOR / max. 4,10 %, min 3,10 %	0	-542
2	3M-EUR-EURIBOR / max. 4,05 %, min 1,90 %	0	-489
3	3M-EUR-EURIBOR / 4,99 %	-22	-91
4	3M-EUR-EURIBOR / 4,5 %	-19	-79
5	3M-EUR-EURIBOR / 3,7 %	-2.390	0
Gesamt		-2.431	-1.201

Die Fair Values der Swaps sind unter erfolgsneutraler Erfassung (Übriges Eigenkapital) einschließlich Latenter Steuern bei den Finanziellen Verbindlichkeiten passiviert.

Der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurde die Bewertung der Kreditinstitute zugrunde gelegt. Ergänzend wurden die Zeitwerte durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme („Discounted Cashflow Methode“) durch Sachverständigengutachten verifiziert.

Die beizulegenden Zeitwerte aus Cashflow Hedge werden unter den Finanziellen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von ein bis drei Jahren angesetzt.

Die CURANUM AG hat sich gegenüber mehreren Kreditinstituten im Rahmen eines Schuldscheindarlehens vertraglich verpflichtet, jeweils zum Ende eines jeden Quartals die Einhaltung einer vorab festgelegten Finanzkennzahl „Verhältnis der Nettoverschuldung zu EBITDA“ nachzuweisen. Wird die festgelegte Kennzahl überschritten, steht diesen ein Sonderkündigungsrecht des Darlehensvertrages zu. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt E 24 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7“.

Für die Bankdarlehen bestehen bankübliche Sicherheiten, zu denen insbesondere Grundschulden von T€ 64.144 (Vj. T€ 62.047) zählen.

(10) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten offene Posten aus Eingangsrechnungen für in Anspruch genommene Lieferungen und Leistungen. Zum Stichtag betragen diese T€ 11.870 (Vj. T€ 7.543). Sie haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen wegen den kurzen Fälligkeiten in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

(11) Lang- und kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in T€	Stand 01.01.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2011
Phantom Aktien	0	0	0	61	61
Sonstige	1.808	333	394	912	1.993
Gesamt	1.808	333	394	973	2.054

in T€	Stand 01.01.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
Tantiemen	588	551	37	0	0
Sonstige	870	460	83	1.481	1.808
Gesamt	1.458	1.011	120	1.481	1.808

In den Rückstellungen sind langfristige Rückstellungen (Restlaufzeit größer 1 Jahr) in Höhe von T€1.304 (Vj. T€910) enthalten.

Phantom Aktien

Im Geschäftsjahr 2011 wurden den Vorständen virtuelle Aktien gewährt. Sie erhalten zum Zeitpunkt der Ausübung eine Barzahlung, die den Wert der CURANUM Aktie zum Ende des sogenannten Performancezeitraums widerspiegelt. Der virtuelle Aktienplan stellt eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich dar. Im Geschäftsjahr 2011 kam es zu keiner Aufhebung oder Änderung dieses Planes. Die virtuellen Aktien unterliegen folgenden Bedingungen:

- Die Auszahlung in Bezug auf die gewährten virtuellen Aktien findet im Mai 2013 statt.
- Die Höhe der Auszahlung bemisst sich dabei als Produkt zwischen der Anzahl der gewährten virtuellen Aktien und dem sog. Endkurs.
- Der Endkurs ist definiert als Durchschnittskurs der CURANUM-Aktien (Eröffnungskurs Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) zwischen dem 1.1.2013 und dem Tag vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der CURANUM AG des Jahres 2013.
- Die Begünstigten haben während der Laufzeit des Plans Anspruch auf Zahlung eines Dividendenäquivalents.
- Die Anzahl der gewährten Phantom Aktien berechnet sich als Quotient aus dem Zuteilungsvolumen des jeweiligen Begünstigten und des Anfangskurses.
- Der Anfangskurs ermittelt sich als Durchschnittskurs der CURANUM-Aktie (Eröffnungskurs XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) zwischen dem 01.01.2011 und dem 15.03.2011 als dem letzten Handelstag vor der Bilanzsitzung

des Aufsichtsrats der CURANUM AG, an der die Phantom Aktien vereinbart wurden. Er beträgt €2,31.

- Im Falle einer Kündigung – unabhängig von welcher Seite sie erfolgt – verfallen alle zugeteilten virtuellen Aktien. Bei Ausscheiden aus einem anderen Grund (z.B. Vertragsende, einvernehmliche Auflösung des Arbeitsverhältnisses, Ruhestand, Tod) werden die virtuellen Aktien auf Basis der bei Planbeginn zugeteilten Anzahl Phantom Aktien anteilig ausbezahlt. Die Auszahlung erfolgt anteilig auf Basis der 12-monatigen Laufzeit.

Die virtuellen Aktien haben sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt entwickelt:

Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende virtuelle Aktien	0
In der Berichtsperiode gewährte virtuelle Aktien	104.032
In der Berichtsperiode verwirkte virtuelle Aktien	0
In der Berichtsperiode ausgeübte virtuelle Aktien	0
In der Berichtsperiode verfallene virtuelle Aktien	0
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende virtuelle Aktien	104.032
Am Ende der Berichtsperiode ausübbar virtuelle Aktien	0

Die gewichtete durchschnittliche erwartete Restlaufzeit für die zum 31.12.2011 ausstehenden Wertsteigerungsrechte beträgt 1,21 Jahre.

Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktien wird unter Anwendung der sogenannten „Monte-Carlo Simulation“ ermittelt. Der Aufwand für die erhaltenen Leistungen respektive die Schuld zur Abgeltung dieser Leistungen wird über den Erdienungszeitraum erfasst. Die Schuld wird zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres gewährten virtuellen Aktien beträgt € 2,00. Für die Bewertung zum 31.12.2011 wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter	31.12.2011
Dividendenrendite (%)	n.a.
Erwartete Volatilität (%)	32,77%
Risikoloser Zinssatz (%)	0,04%/0,06%
Restlaufzeit (Jahre)	1,21
Aktienkurs am Bewertungsstichtag (EUR)	2
Ausübungskurs	0
Angewandtes Modell	Monte-Carlo Simulation

Die erwartete Laufzeit der Wertsteigerungsrechte basiert auf den Vertragsdetails und entspricht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten.

Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität über einen der erwarteten Laufzeit der Wertsteigerungsrechte entsprechenden Zeitraum auf künftige Trends geschlossen werden kann, sodass die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Die risikolosen Zinssätze wurden vom Markt abgeleitet mit einer Restlaufzeit, die der erwarteten Laufzeit der zu bewertenden Option entspricht. Da die Begünstigten während der Laufzeit der virtuellen Aktien Anspruch auf die Zahlung eines jährlichen Dividendenäquivalents in Höhe der tatsächlich ausgeschütteten Dividenden auf echte CURANUM-Aktien besitzen, sind die gewährten virtuellen Aktien so zu bewerten, als würden auf die zugrunde liegenden Aktien keine Dividenden ausgeschüttet.

Der erfasste Personalaufwand für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich insgesamt wie folgt dar:

T€	2011
Aufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	61

Zum 31.12.2011 beträgt der Buchwert der Schuld aus den virtuellen Aktien T€ 61 (Vj. T€ 0). Die Schuld wird unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010
Laufende Verfahren / Rechtsanwaltskosten	700	873
Drohverlustrückstellung aus Ankaufsverpflichtung	1.140	700
Sonstige	153	235
Gesamt	1.993	1.808

Die Drohverlustrückstellung für Ankaufsverpflichtungen von T€ 1.140 (Vj. T€ 700) bezieht sich auf eine Immobilie, deren Ankaufspreis im Zeitpunkt der Ausübung der Verpflichtung höher ist als der Zeitwert zum Bilanzstichtag 31.12.2011. Eine Aufzinsung von T€ 53 auf die Drohverlustrückstellung wurde vorgenommen.

Bis zum Jahr 2005 bestanden aus Betriebsvereinbarungen Verpflichtungen für eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung, die gemäß IAS 19.7 als leistungsorientierte Pläne zu qualifizieren sind. Der Barwert der Verpflichtung wurde auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2011 unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode mit einem Zinssatz von 5,25 % (Vj. 5,15 %) ermittelt und beträgt T€ 1.426 (Vj. T€ 1.215). Gleichzeitig bestanden im Geschäftsjahr Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von T€ 1.538 (Vj. T€ 1.079) die zu diesem Zweck abgeschlossen wurden. Der zum 31.12.2011 bestehende Aktivüberhang von T€ 11 wurde unter den sonstigen Forderungen und der im Vorjahr bestehende Passivüberhang von T€ 136 unter den sonstigen Rückstellungen erfasst.

Die im Geschäftsjahr 2011 entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste von T€ -94 (Vj. T€ 0) wurden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst und sind vor allem auf die Änderung des Abzinsungssatzes von 5,15 % auf 5,25 % zurückzuführen.

(12) Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und sonstige Verbindlichkeiten

in T€	Kategorie IAS 39 *	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuer	n.a.	1.483	1.115
Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuer	n.a.	17	7
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.500	1.122
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	FLAC	3.240	2.983
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehalt	FLAC	24	23
Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben	FLAC	11	218
Verbindlichkeit im Rahmen des Unternehmenserwerbes	FLAC	7.356	0
Verbindlichkeiten aus Lohn- / Kirchen- und Umsatzsteuer	n.a.	1.045	892
Erhaltene Anzahlungen	n.a.	3.111	3.048
Verbindlichkeiten gegenüber Bewohnern	FLAC	3.297	1.630
Kreditorische Debitoren	FLAC	1.344	1.072
Abgegrenzte Erträge	n.a.	382	85
Ausstehende Rechnungen	FLAC	4.364	3.872
Berufsgenossenschaftsbeiträge	FLAC	787	672
Sonstige	FLAC/n.a.	1.000	2.511
Summe sonstige Verbindlichkeiten**		25.961	17.006

* Zur Erläuterung der dargestellten Finanzinstrumente und den Kategorien im Sinne von IAS 39, insbesondere der verwendeten Bezeichnungen und Abkürzungen, wird auf die Ausführungen zu Finanzinstrumenten im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

** Die Restlaufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten beträgt zum überwiegenden Teil weniger als ein Jahr. Daher wird auf eine Aufteilung in kurz- und langfristige sonstige Verbindlichkeiten verzichtet.

Die Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuer besteht im Wesentlichen aus der Aufgabe der Gemeinnützigkeit der im Jahr 2011 neu erworbenen Einrichtungen von T€ 1.082. Weitere T€ 387 sind auf die Betriebsprüfung 2002-2007 zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern setzen sich aus ausstehenden Ansprüchen für Urlaubstage von T€ 1.051 (Vj. T€ 887), für Überstunden, Prämien, Schwerbehindertenabgaben, kurzfristigen Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen von T€ 1.798 (Vj. T€ 1.783) sowie Zeitzuschlägen von T€ 391 (Vj. T€ 312) zusammen.

Die Verpflichtung aus Altersteilzeitverträgen mit Mitarbeitern beträgt T€ 23 (Vj. T€ 75) abzüglich insolvenzgeschützter Wertguthaben von T€ 23 (Vj. T€ 63). Bei der Berechnung der Verpflichtung wurden die Aufstockungsbeträge des Arbeitgebers

zum Bruttogehalt und zur Rentenversicherung sowie im Falle des Blockmodells der Erfüllungsrückstand des Unternehmens gegenüber dem Mitarbeiter zurückgestellt. Die Restlaufzeit der Verpflichtung aus Altersteilzeitverträgen zum 31.12.2011 liegt unter einem Jahr. Der Anteil der Verpflichtung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde im Vorjahr mit 5,5 % abgezinst. Im Periodenergebnis 2011 sind Erträge aus der Reduzierung der Verpflichtung von T€ 52 (Vj. T€ 94) enthalten, die sich im Personalaufwand wertmindernd in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen.

Für im Rahmen eines Unternehmenskaufs 2007 übernommene Bewohnerdarlehen zur Finanzierung von Immobilien für betreutes Wohnen wurde als Sicherheit eine Grundschuld in Höhe von T€ 1.272 (Vj. T€ 1.272) begeben.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten umfassen Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (FLAC) im Sinne von IAS 39:

in T€	Kategorie IAS 39	2011	2010
Abgrenzung Zinsen und Genussrechtszinsen	FLAC	351	347
Abgrenzung Steuern/Abgaben	n.a.	0	330
Aufsichtsratsvergütung	FLAC	204	193
Abgrenzung Mietzahlungen	n.a.	0	809
Verbindlichkeiten Prüfung und Abschluss	FLAC	137	418
Übrige Verbindlichkeiten	n.a.	308	414
Gesamt		1.000	2.511

(13) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der CURANUM AG beträgt € 39.192.000 (Vj. € 32.660.000,00), ist in 39.192.000 (Vj. 32.660.000) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Der Nennbetrag der Stückaktien beträgt 1 €

Genehmigtes Kapital (2011)

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13.7.2011 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 21.6.2016 gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens T€ 8.000 durch Ausgabe von höchstens 8.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen. Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates ausschließen.

Kapitalrücklage

Die Rücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern.

Kapitalerhöhung

Der Vorstand der CURANUM AG beschloss am 31.3.2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft unter Nutzung des von der Hauptversammlung 2009 genehmigten Kapitals durch Gewährung von Bezugsrechten an alle Aktionäre zu erhöhen. Die neuen Aktien wurden Aktionären im Verhältnis 4,9: 1 zu einem Bezugspreis von 1,80 € je Aktie angeboten. Die Bezugsfrist lief vom 12.4.2011 bis zum 2.5.2011.

Durch die Kapitalerhöhung wurde das Grundkapital der CURANUM AG von derzeit T€ 32.660 auf T€ 39.192 erhöht. Der Bruttoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung, der der CURANUM AG nach Abzug der Emissionskosten zufließt, betrug T€ 11.757. Dieser Mittelzufluss diente der Finanzierung des Wachstumskurses der Gesellschaft.

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 10.5.2011, somit wurde das Genehmigte Kapital 2009 vollständig ausgenutzt. Die Kapitalerhöhung von insgesamt T€ 11.757 erhöhte im Berichtsjahr das Gezeichnete Kapital in Höhe von T€ 6.532 (Nennbetrag der Aktien) und die Kapitalrücklagen um T€ 5.226 (abzüglich T€ 69 Transaktionskosten). Wir verweisen im Übrigen auf die entsprechenden am 31.3.2011 und am 3.05.2011 veröffentlichten Ad-hoc Mitteilungen.

Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30.06.2015 einmal oder mehrmals Eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben und wieder zu veräußern. Der rechnerische Anteil der im Rahmen dieser Ermächtigung erworbenen Aktien darf 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Eigenkapitalposten Eigene Aktien im Geschäftsjahr 2011.

	Eigene Aktien in T€	Eigene Aktien Stück
Stand zum 01.01.2011 / 31.12.2011	1.241	405.102

Der Eigenkapitalposten Eigene Aktien repräsentiert den Wert, der am Markt gekauften Aktien an der CURANUM AG, die von einem Treuhänder verwahrt werden. Zum Bilanzstichtag hielt die CURANUM AG 405.102 eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil von € 405.102 oder 1,03 % (Vj. 1,24%) des Grundkapitals. Die eigenen Aktien werden im Eigenkapital in Höhe von T€ 1.241 ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine eigenen Aktien erworben.

Gewinnrücklagen und Ergebnisvortrag

Die Gewinnrücklagen umfassen im Wesentlichen die kumulierten Ergebnisse der Vorjahre und sonstigen Gewinnrücklagen der CURANUM AG. Die kumulierten Ergebnisse enthalten die in Vorjahren von der CURANUM AG und den einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten bzw. nicht den sonstigen Gewinnrücklagen zugeführten Gewinne und Verluste.

Rückzahlungen in Verbindung mit einem Genussrechtskapital werden anteilig in der Höhe ergebnisneutral in den Gewinnrücklagen erfasst, in welcher das Genussrechtskapital zum Zeitpunkt der Kaufpreisallokation als Eigenkapital klassifiziert wurde. In den Gewinnrücklagen werden die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste von T€-94 (Vj. T€0) aus der Bewertung von Altersversorgungszusagen ausgewiesen.

Ergebnisverwendung

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der CURANUM AG zum 31.12.2011 weist einen Bilanzgewinn von T€ 4.813 aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde keine Ausschüttung vorgenommen.

Übriges Eigenkapital

Im Übrigen Eigenkapital werden die erfolgsneutralen Neubewertungen von Sachanlagen (Neubewertungsrücklage) und die erfolgsneutrale Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten im Bereich Cashflow Hedge von T€-1.205 (Vj. T€-292) ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt unter Berücksichtigung Latenter Steuern in Höhe von T€373 (Vj. T€-29). Wir verweisen auf unsere Erläuterungen im Abschnitt A 4 „Finanzinstrumente“ und E 24 „Angaben zu IFRS 7“.

Die Neubewertungsrücklage, die im Übrigen Eigenkapital ausgewiesen wird, resultiert aus der Erstkonsolidierung der VGB GmbH (quotale Aufdeckung Stiller Reserven von bisher „at equity“ einbezogenen Unternehmen analog den Vorschriften zur Neubewertung gemäß IAS 16) aus dem Jahr 2006 und wird entsprechend der Abschreibung der Immobilie aufgelöst.

C. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(14) Umsatzerlöse

Die Erlöse entfallen im Wesentlichen auf:

in T€	2011	2010
Stationäre Pflege inkl. zusammenhängender Dienstleistung (Catering / Reinigung und Wäsche)	226.145	220.398
Mieterlöse von Betreuten Wohnungen / ambulanter Pflegeleistungen	33.452	30.207
Sonstige	6.330	6.183
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	265.927	256.788
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	6.322
Gesamt	265.927	263.110

(15) Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind enthalten:

in T€	2011	2010
Personalaufwand Pflege / Dienstleistung	124.047	117.753
Mieten	53.844	53.740
Sonstiger Aufwand	43.257	41.766
Abschreibungen	10.635	9.571
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	231.783	222.830
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	6.625
Gesamt	231.783	229.455

Im Sonstigen Aufwand sind enthalten:

in T€	2011	2010
Lebensmittel	11.091	10.812
Wasser / Energie / Strom	10.350	9.745
Wartung / Instandhaltung und Haustechnik	5.323	5.090
Wirtschaftsbedarf	2.481	2.505
Medizinisch - pflegerischer Bedarf	2.295	2.316
Grundbesitz- und sonstige Abgaben	2.619	2.350
Fremdreinigung Gebäude / Wäsche	963	906
Aufwendungen Fuhrpark	1.390	1.388
Versicherungen	965	992
Betreuungsaufwand	840	830
Übrige	4.940	4.832
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	43.257	41.766
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	1.154
Gesamt	43.257	42.920

Die Abschreibungen betreffen die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (im Wesentlichen Software), Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(16) Vertriebskosten

Die Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010
Personalaufwand	273	244
Sonstiger Aufwand	1.198	907
Abschreibungen	5	1
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	1.476	1.152
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	36
Gesamt	1.476	1.188

Im sonstigen Aufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit von T€1.169 (Vj. T€914 einschließlich aufgebener Geschäftsbereiche) enthalten.

(17) Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010
Personalaufwand	12.580	12.185
Sonstiger Aufwand	8.031	6.137
Abschreibung	441	591
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	21.052	18.913
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	584
Gesamt	21.052	19.497

Im sonstigen Aufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten von T€ 4.118 (Vj. T€ 2.491) enthalten. Davon entfallen T€1.312 (Vj. T€0) auf Einmaleffekte. Daneben schließt der sonstige Aufwand Aufwendungen für Telekommunikation von T€591 (Vj. T€587) sowie Büromaterial, Porto, Nebenkosten, Geldverkehr und sonstige Verwaltungskosten von T€924 (Vj. T€935) mit ein.

Die Abschreibungen betreffen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (im Wesentlichen Software), Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Personalaufwand und durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Der den einzelnen Funktionsbereichen (15) bis (17) zugeordnete Personalaufwand stellt sich insgesamt wie folgt dar:

in T€	2011	2010
Löhne und Gehälter (inkl. Abfindungen)	113.882	108.763
Berufsgenossenschaft	1.097	963
Sozialabgaben	21.921	20.456
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	136.900	130.182
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	4.308
Gesamt	136.900	134.490

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungsplänen zahlt die Gesellschaft aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche und private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden für beitragsorientierte Altersversorgungspläne Aufwendungen von T€ 10.668 (Vj. T€ 10.064) erfasst.

Die durchschnittliche Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter nach Köpfen betrug:

	2011	2010
Angestellte	5.429	5.068
Aushilfen	793	783
Gesamt ohne Auszubildende	6.222	5.851
Auszubildende	313	287
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	6.535	6.138
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	105
Gesamt	6.535	6.243

(18) Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

in T€	2011	2010
Erträge fortgeführte Geschäftsbereiche	5.002	3.749
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	31
Gesamt	5.002	3.780

in T€	2011	2010
Aufwendungen fortgeführte Geschäftsbereiche	24.690	24.894
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	33
Gesamt	24.690	24.927

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** umfassen im Wesentlichen Erträge aus erhaltenen Rückvergütungen von T€ 1.341 (Vj. T€ 1.052), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen von T€ 593 (Vj. T€ 384), von Verbindlichkeiten 769 (Vj. T€ 327) sowie periodenfremde Erträge von T€ 1.620 (Vj. T€ 1.537).

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind Wertminderungen aufgrund von Asset-Impairments in Höhe von T€ 22.239 (Vj. T€ 16.741) enthalten (siehe Abschnitt A 4 „Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36“). Des Weiteren umfasst diese Position Aufwendungen für die Zuführung der Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 440 (Vj. T€ 700). Einzelwertberichtigungen auf sonstige Vermögensgegenstände von T€ 198 (Vj. T€ 576), periodenfremde Aufwendungen von T€ 432 (Vj. T€ 451) sowie Aufwendungen von T€ 411 (Vj. T€ 0) im Rahmen einer Betriebsprüfung.

In dieser Position waren für das Geschäftsjahr 2010 die außerplanmäßigen Aufwendungen aus der Auflösung von Unternehmenspachtvorauszahlungen für die Westfalen GmbH sowie die Altenheimbetriebsgesellschaft Süd in Höhe von T€ 4.078 enthalten. Ebenso waren im Geschäftsjahr 2010 der Aufwand aus einem Währungskursverlust von T€ 748 sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Geschäftsanteilen von T€ 215 enthalten.

(19) Zinserträge / Zinsaufwendungen

in T€	2011	2010
Zinserträge fortgeführte Geschäftsbereiche	257	132
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	3
Summe Zinserträge	257	135
Zinsaufwand für diverse Darlehen	3.501	3.646
Zinsaufwand für Finanzierungsleasingverhältnisse	5.963	4.349
Sonstiger Finanzierungsaufwand/Zinsderivate	1.875	1.868
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	-11.339	-9.863
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	-39
Summe Zinsaufwand	-11.339	-9.902

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Resultierend aus Finanz- instrumenten der Kategorie (IAS 39 *)	2011	2010
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	n.a.	257	132
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche		257	132
Aufgegebener Geschäftsbereich		0	3
Summe Zinserträge		257	135
Zinsaufwand für diverse Darlehen	FLAC	3.501	3.646
Zinsaufwand für Finanzierungsleasingverhältnisse	IAS 17	5.963	4.349
Zinsaufwand Genussrecht	FLAC	329	329
Zinsaufwand kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	250	204
Avalprovisionen	n.a.	64	69
Zinsaufwand aus Zinsderivaten	FAHfT	807	900
Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	LaR	164	0
Sonstiger Zinsaufwand	n.a.	261	366
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche		11.339	9.863
Aufgegebener Geschäftsbereich		0	-39
Summe Zinsaufwand		11.339	9.902

*Zur Erläuterung der dargestellten Finanzinstrumente und den Kategorien im Sinne von IAS 39, insbesondere der verwendeten Bezeichnungen und Abkürzungen, wird auf die Ausführungen zu Finanzinstrumenten im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

(20) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der ausgewiesene Ertragssteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010	in T€	2011	2010
Tatsächlicher Steueraufwand	135	2.112	Ertragsteuern Laufendes Jahr	334	1.190
Latente Ertragsteuern	-6.418	-3.282	Ertragsteuern Vorjahre	-199	922
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	-6.283	-1.170	Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	135	2.112
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	-5	Aufgegebener Geschäftsbereich	0	0
Ertragsteuern, gesamt	-6.283	-1.175	Tatsächlicher Steueraufwand, gesamt	135	2.112

Nachdem der bisherige Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der CURANUM Holding GmbH und der CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG zum 31.12.2010 beendet wurde, schloss die CURANUM AG als herrschende Gesellschaft mit der CURANUM Holding GmbH als beherrschte Gesellschaft einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13.07.2011 ab. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am Montag 18.07.2011.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages fließen die Gesamtergebnisse der Organgesellschaften ertragsteuerlich in die CURANUM AG. Somit kann der Gewerbesteuer- Verlustvortrag künftig genutzt werden. Die CURANUM AG hat zum 31.12.2010 einen Gewerbeverlust von ca. 20,7 Mio. € Daher hat sich der Steueraufwand im laufenden Geschäftsjahr erheblich vermindert.

Die Netto-Entwicklung der Latenten Steuern im Berichtsjahr wird aus der folgenden Übersicht deutlich:

in T€	2011	2010
Stand 01.01. Aktive Latenz	7.220	3.664
Veränderung aus der Konsolidierung	40	1.568
Erfolgsneutrale Veränderungen	-503	274
Erfolgswirksame Veränderungen	6.378	1.714
Stand 31.12. Aktive Latenz	13.135	7.220

Für die Inlandsgesellschaften kommt ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz von 30,10 % (Vj. 29,83 %) zur Anwendung. Die angewandten Steuersätze für die Auslandsgesellschaften lagen im Vorjahr bei 25 %.

Die Angaben zur Konsolidierung betreffen im Wesentlichen Effekte aus der Erstkonsolidierung der neu erworbenen Gesellschaften der GWA-Gruppe und aus der Folgekonsolidierung des Teilkonzerns VGB GmbH.

Die erfolgsneutrale Veränderung von T€23 beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung der passiven Latenten Steuern aus der Folgekonsolidierung (stille Reserve) des Teilkonzerns VGB. Die weitere Veränderung von T€853 resultiert aus der Erstkonsolidierung der neu erworbenen Gesellschaften der GWA-Gruppe.

Die Verlustvorträge sind wie im Vorjahr unbegrenzt vortragsfähig. Auf Verlustvorträge von zwei Tochtergesellschaften von T€ 14.673 (Vj. T€14.763) wurden keine aktiven Latenten Steuern gebildet.

Aufgrund des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages zwischen der CURANUM AG und der CURANUM Holding GmbH und der hieraus entstandenen zukünftigen Nutzbarkeit des Gewerbesteuerverlustvortrages wurde eine aktive Latente Steuer von T€ 2.660 ergebniswirksam gebildet. Die Auslandsgesellschaften wurden mit Wirkung zum Bilanzstichtag 31.12.2010 veräußert. Es wird verwiesen auf A. 2 Konsolidierungskreis.

Die latenten Steueransprüche und -schulden der Gesellschaft aus temporären Differenzen setzen sich damit folgendermaßen zusammen:

in T€	Latente Steueransprüche 2011	Latente Steuer-schulden 2011	Latente Steueransprüche 2010	Latente Steuer-schulden 2010	GuV-wirksame Veränderung 2011	Erfolgs-neutrale Veränderung 2011
Sachanlagen						
Abweichende Nutzungsdauer und Wertminderungen	3.027	1.012	449	828	2.394	0
Finanzierungsleasing	0	11	0	339	328	0
Firmenwert / Kundenstamm / Markenrecht	734	1.310	1.052	1.107	-521	0
Marktwert Derivate	732	0	359	0	0	373
Rückstellungen	343	0	208	0	135	0
Sonderposten Rücklage § 6 b EStG	0	0	0	406	406	0
Finanzierungsleasing	6.934	0	6.350	0	584	0
Steuerliche Verlustvorträge	3.361	0	904	0	2.457	0
Sonstige Posten	2.259	23	1.662	21	595	0
Gesamt	17.390	2.356	10.984	2.701	6.378	373
Konsolidierung	228	2.127	161	1.224	40	-876
Konzernbilanz	17.618	4.483	11.145	3.925	6.418	-503

Die Unterschiede zwischen dem auf Grund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwands und dem in der

Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertragsteueraufwand können folgender Überleitungsrechnung entnommen werden:

in T€	2011	2010
Gewinn / Verlust vor Steuern	-19.154	-16.983
Erwarteter Steueraufwand/ -ertrag bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes von 30,1 % (2010: 29,825 %)	-5.765	-5.065
Sonstige, steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen / Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	153	695
Effekte gewerbesteuerlicher Anpassungen	-3.093	-1.450
Steuern für Vorjahre	-401	819
Erstkonsolidierung „GWA“	-1.578	0
Sonstige Auswirkungen	4.401	3.831
Steueraufwand (tatsächlich und latent) aus dem fortgeführten Geschäftsbereich	-6.283	-1.170

In der Position sonstige Auswirkungen sind im Wesentlichen Effekte aus dem Goodwill-Impairmenttest und die Ab-

schreibungen von Beteiligungsbuchwerten enthalten. Letztere haben keine Auswirkung auf das Konzernergebnis.

(21) Ergebnis je Aktie

	2011	2010
Den Aktionären der CURANUM AG zurechenbarer Periodenergebnis in T€ aus dem fortgeführten Geschäftsbereich	-12.863	-15.716
Den Aktionären der CURANUM AG zurechenbarer Periodenergebnis in T€ aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (siehe Abschnitt A 2)	0	-1.652
Den Aktionären der CURANUM AG zurechenbarer Periodenergebnis in T€	-12.863	-17.368
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (in Tausend Aktien)	36.478	32.255
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in €	-0,35	-0,54
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) aus dem fortgeführten Geschäftsbereich in €	-0,35	-0,49

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und Ergebnis je Aktie aus dem fortgeführten Geschäftsbereich wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien ermittelt. In der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Aktien ist der gewichtete durchschnittliche Effekt aufgrund der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2011 enthalten. Verwässerungseffekte waren in den Berichtsjahren 2010 und 2011 nicht zu berücksichtigen.

(22) Segmentberichterstattung

Die CURANUM-Gruppe erbringt sämtliche Dienstleistungen für eine identische Kundengruppe und ist, nach der Entkonsolidierung der beiden österreichischen Gesellschaften zum 31.12.2010, ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig. Das Chancen-Risiko-Profil dieser Dienstleistungen unterscheidet sich nicht signifikant bzw. ist interdependent. Daher werden die identifizierten Geschäftssegmente gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 zusammengefasst. Da keine gesondert berichtspflichtigen Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8 vorliegen, erfolgt keine Darstellung nach Geschäftsbereichen. Im Portfolio der Gesellschaft befanden sich bis Ende 2010 noch österreichische Gesellschaften. Insofern sind die geforderten unternehmensweiten Angaben gemäß IFRS 8 darzustellen.

In den österreichischen Tochtergesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse mit externen Kunden in Höhe

von T€ 6.322 erwirtschaftet. Der Konzernabschluss zum 31.12.2010 enthält keine langfristigen Vermögenswerte dieser Einrichtungen, da diese Gesellschaften Ende 2010 veräußert wurden.

D. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(23) Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist identisch mit dem ausgewiesenen Bilanzposten und umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen im CURANUM Konzern T€ 21.192 (Vj. T€ 15.850). Es wird verwiesen auf Abschnitt B 1 „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ in diesem Anhang.

In der Position Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte sind Wertminderungen von T€ 22.239 (Vj. T€ 16.741) enthalten. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt A 4 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Die Kapitalflussrechnung stellt dar, wie sich die Zahlungsmittel des CURANUM-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme unterteilt in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Mittelzu- und Mittelabflüsse aus betrieblicher Tätigkeit werden nach der indirekten Methode ermittelt. Dazu wird das Ergebnis vor Steuern um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen und die Veränderungen der Rückstellungen) sowie um die Veränderung der betrieblichen Vermögenswerte und Schulden ergänzt.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, werden um nicht zahlungswirksame Effekte angepasst. Aus diesem Grund sind die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz nicht unmittelbar abstimbar. In den nicht zahlungswirksamen Effekten sind unter anderem Zugänge aus Finanzierungsleasing enthalten. Weitere Erläuterungen zum Finanzierungsleasing können dem Abschnitt B 8 „Leasingverhältnisse und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ entnommen werden.

Die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode dargestellt.

Die Gesamtsumme der gezahlten Zinsen beträgt T€ 10.948 (Vj. T€ 9.578). Davon werden im betrieblichen Bereich T€ 4.985 (Vj. T€ 5.229) gezeigt. Der Zinsanteil aus dem Finanzierungsleasing wird im Finanzierungsbereich ausgewiesen. Der Cashflow Hedge wird in der Kapitalflussrechnung in der Position „Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbind-

lichkeiten“ gezeigt; bezüglich der Werte verweisen wir auf den Eigenkapitalspiegel.

Im Vorjahr ist in der Position „Einzahlungen aus Sale-and-Finance-Lease-Back“ der Erlös aus der Veräußerung der Immobilie Greiz von T€ 5.385 dargestellt. Aufgrund des Finanzierungsleasingverhältnisses hatte die Transaktion den Charakter einer Darlehensaufnahme.

Die Auszahlungen für Finanzierungsleasing beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil. Der Zinsanteil beträgt im laufenden Jahr T€ 5.963 (Vj. T€ 4.349). Im Vorjahr ist in der Position „Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten“ im Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss aus einem Währungskursverlust für ein Immobiliendarlehen von T€748 enthalten.

E. Sonstige Angaben und Erläuterungen

(24) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

Im Folgenden wird die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die CURANUM-Gruppe dargestellt sowie über weitere zusätzliche Informationen über Bilanzposten, die Finanzinstrumente enthalten, berichtet.

Zur Erläuterung der dargestellten Finanzinstrumente und den Kategorien im Sinne von IAS 39, insbesondere der verwendeten Bezeichnungen und Abkürzungen wird auf die Ausführungen zu Finanzinstrumenten unter A 4 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von Finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (FV: Fair Value; AC: Amortised Cost):

in T€		2011	2010
Finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	21.192	15.850
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	FV	253	0
Darlehen und Forderungen	AC	9.983	6.912
Gesamt		31.428	22.762
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	215.336	172.755
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	FV	2.431	1.202
Gesamt		217.767	173.957

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2011 handelte es sich um Wertpapiere, die an einem aktiven Markt gehandelt wurden. Daher setzte die CURANUM-Gruppe den Kurswert zum Bilanzstichtag als beizulegenden Zeitwert an (Stufe 1 gemäß IFRS 7.27A). Zum 31. Dezember 2010 hatte die Gesellschaft keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte im Bestand.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken ein und schließt diese grundsätzlich mit Finanzinstituten mit einem „Investment Grade“-Rating als Vertragspartner ab. Die abgeschlossenen

derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps) erfüllten die formalen Kriterien einer Hedge-Beziehung im Sinne von IAS 39 und wurden formal als Hedge-Beziehungen nach IAS 39 designiert. Der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurde die Bewertung der Kreditinstitute zugrunde gelegt; ergänzend wurden die Zeitwerte durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme („Discounted Cashflow Methode“) durch sachverständige Dritte verifiziert (Stufe 2 gemäß IFRS 7.27A).

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:

in T€	Beizulegender Zeitwert 2011	Buchwert 2011	Beizulegender Zeitwert 2010	Buchwert 2010
Finanzielle Vermögenswerte, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet wurden				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.192	21.192	15.850	15.850
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.535	7.535	5.916	5.916
Sonstige Forderungen	2.448	2.448	996	996
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet wurden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.870	11.870	7.543	7.543
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Genussrechtskapital	71.515	69.203	79.702	75.981
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	116.561	113.147	81.707	78.385
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21.116	21.116	10.845	10.845

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, von sonstigen kurzfristigen finanziellen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen dem Buchwert. Dies liegt insbesondere in der kurzen Laufzeit dieser Instrumente begründet.

Den beizulegenden Zeitwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt die CURANUM AG durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurde der Nominalwert der Mindestleasingraten gleichmäßig über die angenommene durchschnittliche Restlaufzeit verteilt. Die Laufzeit wurde auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit ermittelt. Anhand dieser wurde der Zinssatz für ähnliche Finanzschulden ermittelt, mit dem die zukünftigen Zahlungsströme abgezinst wurden.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich wie folgt abbilden:

in T€	2011	2010
Zinserträge aus Vermögenswerten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	132
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	-2
Darlehen und Forderungen	93	40
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		
davon Zinsen	-807	-190
davon Fair Value Bewertungen	0	-710
Zinsaufwendungen und -erträge durch Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-10.207	-8.528

Auf Grund des Verkaufs der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wurden im Vorjahr die bislang erfolgsneutral erfassten Wertminderungen im Übrigen Eigenkapital erfolgswirksam mit T€-2 ausgebucht.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abbeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sowie realisierte Abgangserfolge der Derivativen Finanzinstrumente (einschließlich Zinserträgen und -aufwendungen), für die kein Hedge Accounting angewendet wird.

Zinsaufwendungen und -erträge durch Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, umfassen Zinserträge und -aufwendungen aufgenommener Darlehen, des Genussscheins der FAZIT GmbH sowie der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Risikomanagement und Finanzderivate

Die CURANUM AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagement der CURANUM verfolgt das Ziel, diese Risiken zu begrenzen. Hierbei bedient sich das Treasury insbesondere ausgewählter derivativer Sicherungsinstrumente, um Risiken abzusichern, die Auswirkungen auf den Cashflow der CURANUM-Gruppe haben.

Die Finanzmarktrisiken zu managen ist eine zentrale Aufgabe des Vorstands der CURANUM AG. Der Vorstand der CURANUM AG trägt die Gesamtverantwortung und delegiert diese aus betrieblichen Gründen an die zentrale Treasury Abteilung. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt. Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikoexposition und deren Management informiert. Die CURANUM AG verfolgt das Risikomanagement anhand eines auf Sensitivitätsanalysen basierenden Systems. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es der Treasury Abteilung, näherungsweise das Risiko abzuschätzen, das sich innerhalb von gegebenen Annahmen im Rahmen einer ceteris paribus Betrachtung ermitteln lässt, wenn bestimmte Variablen in einem definierten Umfang verändert werden. Bei der Analyse des Zinsänderungsrisikos wird regelmäßig eine Parallelverschiebung der Zinskurven um bis zu 100 Basispunkte (+/- 1,0 %) angenommen.

Kredit- und Ausfallrisiken

Die CURANUM AG ist aus ihrem operativen Geschäft und aus ihren Finanzierungsaktivitäten bestimmten Ausfallrisiken ausgesetzt. Außenstände der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden laufend überwacht. Den Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (siehe Abschnitt B 2 „Forderungen aus Lieferungen und Leis-

tungen“). Wesentliche Risikokonzentrationen bestehen aufgrund der diversifizierten Kundenstruktur, und der Bonität der Sozialversicherungsträger nicht. Der Buchwert der Forderungen repräsentiert das maximale Ausfallrisiko.

Bei Derivativen Finanzinstrumenten ist die CURANUM AG einem Kreditrisiko ausgesetzt, das in der Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner begründet ist. Zur Risikoreduzierung werden daher Finanzierungsvereinbarungen ausschließlich mit Vertragspartnern eingegangen, die ein Investment-Grade Kreditrating aufweisen.

Liquide Mittel werden nur in Tages- und Termingeldern mit einer maximalen Laufzeit von bis zu drei Monaten ausschließlich bei inländischen Kreditinstituten mit einem Investment-Grade Kreditrating angelegt.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte – einschließlich der Derivativen Finanzinstrumente – mit positivem Marktwert wiedergegeben.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken existieren grundsätzlich in den Ausprägungsformen von Wechsel- bzw. Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstigen Preisrisiken.

Währungsrisiko

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der CURANUM-Gruppe notieren zum Bilanzstichtag ausschließlich in Euro. Da die CURANUM-Gruppe ihre operative Tätigkeit ausschließlich in der Eurozone ausübt, bestehen keine währungsspezifischen Risiken.

Zinsänderungsrisiko

Die CURANUM AG unterliegt dem Risiko von Veränderungen des Zinsniveaus im Wesentlichen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Marktzensänderungen von originären Finanzverbindlichkeiten mit fester und marktüblicher Verzinsung wirken sich bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzschulden nicht auf das Ergebnis und das Eigenkapital aus. Lediglich aus der vorzeitigen Rückzahlung oder Fälligkeit können sich Auswirkungen auf das Ergebnis ergeben. Die Differenzen zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten (Fair Values) sind aus der tabellarischen Übersicht der Finanzinstrumente gemäß Kategorien im Sinne von IAS 39 ersichtlich.

Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung unterliegen dem Risiko von Zahlungsschwankungen aufgrund von Marktzensänderungen. Die CURANUM AG ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten zu begrenzen. Des Weiteren begegnet die CURANUM AG dem Risiko unerwarteter Steigerungen des Zinsaufwandes durch Verteilung der Risiken auf mehrere Kreditinstitute und durch laufende Überwachung der aktuellen Zinsentwicklung.

Beim Eingehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäfts wird geprüft, ob die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt werden. Gleichzeitig wird bei Erfüllung aller Voraussetzungen die Sicherungsbeziehung formal designiert. Die bilanzielle Abbildung der eingesetzten Zinsderivate und der Cashflow-Sicherungsbeziehungen ist unter A 4 „Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ dargestellt. Die CURANUM AG hat zum Bilanzstichtag drei Zinsswaps (Vj. vier Zinsswaps) zur Absicherung des Zinsrisikos aus einem Schuldscheindarlehen mit der DZ Bank AG sowie eines weiteren Darlehens mit der HypoVereinsbank abgeschlossen. Da die Finanzierungen variabel gestaltet sind und sich mit steigenden Zinsen verteuern, sichern die Zinsswaps steigende Zinsen ab, indem der variable Zinssatz gegen einen Festzins getauscht wird.

Einige Zinsderivate reduzieren sich im Volumen äquivalent zur Rückzahlung der entsprechenden Darlehen.

Die Zinsswaps werden von der Treasury Abteilung laufend überwacht und Änderungen der Zinsen und relevanten Spreads werden direkt an den Vorstand berichtet. Ebenfalls pflegt die CURANUM AG intensiven Austausch mit Geschäftsbanken, um regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen der Zinsen und die relevanten Einflussgrößen, die Auswirkungen auf die Zinsentwicklung auch in der Zukunft informiert zu bleiben. Ein entsprechendes Reporting der Bank über die Entwicklung der Zinsderivate erfolgt dementsprechend in regelmäßigen Abständen.

Abhängig von den jeweiligen Finanzinstrumenten, misst die CURANUM AG die Zinsrisiken entweder auf Basis einer beizulegenden Zeitwert- oder einer Cashflow-Sensitivitätsanalyse und aggregiert diese, um das Gesamtrisiko für den Konzern zu ermitteln. Zinsrisiken bestehen auf der Anlagenseite bei variablen und auf der Aufnahme Seite bei fixen Zinssätzen im Absinken der Marktzinsen; bei Anlagen mit festen und Aufnahmen mit variablen Zinssätzen liegt das Risiko im Anstieg der Marktzinsen.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten der beizulegenden Zeitwerte von Festzinsinstrumenten (inkl. Derivative Finanzinstrumente) wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, definiert als Barwert, durch eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Im ersten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit den der Zinskurve entnommenen, laufzeitkongruenten Zinssätzen diskontiert, d.h. es wird der Barwert der zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen der Festzinsfinanzinstrumente gebildet. Im zweiten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit einer um 100 Basispunkte (-1,0 %) parallel verschobenen Zinskurve diskontiert. Aufgrund der Fixzins- bzw. Collar-Ausgestaltung der Zinsderivate seitens der CURANUM AG, werden die variablen Bruttozahlungsströme der jeweiligen Bank (und soweit zutreffend die der CURANUM AG) mit einer um 100 Basispunkte (-1,0 %) parallel verschobenen Zinskurve ermittelt und mit dem entsprechenden Diskontierungszins abgezinst. Bei der Berechnung werden die allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven des jeweiligen Bilanzstichtags zugrunde gelegt. Das Zinsrisiko der beizulegenden Zeitwerte resultiert in erster Linie aus der langfristigen, auf Festzinsbasis aufgenommenen Finanzverschuldung sowie aus zinstragenden Anlagen.

Auf Basis der vorher dargestellten Prämissen ergab die Sensitivitätsanalyse ein Zinsrisiko der beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2011 in Höhe von T€ 40 (Vj. T€ 1.944). Auf Grund der Bewertung der entsprechenden Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten hätte dies aber nur im Falle eines vorzeitigen Abgangs der Finanzinstrumente Auswirkungen auf das Ergebnis.

Bei den variabel verzinslichen Instrumenten misst die CURANUM AG das Zinsrisiko unter Zuhilfenahme einer Cashflow-Sensitivitätsanalyse. Hierbei wird eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte (+1,0 %) auf den zu zahlenden Zinssatz angenommen und entsprechend dem Finanzinstrument abgezinst. Derartige Risiken resultieren hauptsächlich aus der zu variablen Zinssätzen aufgenommenen Finanzverschuldung.

Auf Basis der vorher beschriebenen Prämissen ergibt die Sensitivitätsanalyse zum 31.12.2011 ein Cashflow-Zinsrisiko von T€ 207 (Vj. T€ 653). Durch die Sicherung dieses Zinsrisikos durch Swaps besteht eine entsprechende gegenläufige Position, so dass zum 31.12.2011 ein Netto Cashflow Risiko von T€ 0 besteht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für die CURANUM AG besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, anderen Verbindlichkeiten oder den Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing. Die CURANUM AG begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Cash-Management sowie durch den Zugang zu Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten mit guter Bonität.

Die CURANUM AG beschränkt die Liquiditätsrisiken durch eine kontinuierliche Verbesserung der Treasury Abteilung und des Mahnwesens.

In der folgenden Tabelle werden alle zum 31.12.2011 vertraglich fixierten, nicht diskontierten Mittelabflüsse und Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen über die nächsten Geschäftsjahre dargestellt.

31.12.2011 in T€	2012	2013- 2016	2017 und danach
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.318	24.057	19.098
Übrige Finanzschulden (Genussschein)	319	1.274	n/a**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.870	0	0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen *	86.095	251.792	401.377
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.298	53.994	133.183
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Swap-Geschäften	560	1.509	0
* Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten zukünftige Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen			
** Auf Grund der unbestimmbaren Laufzeit des Genussscheins erfolgt bei der Darstellung zukünftiger Cashflows ab dem Jahr 2017 keine Angabe.			

31.12.2010 in T€	2011	2012- 2015	2016 und danach
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.592	16.347	33.137
Übrige Finanzschulden (Genussschein)	333	1.334	n/a**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.543	0	0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen *	70.386	239.042	401.409
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9.526	37.807	83.723
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Swap-Geschäften	640	525	0

* Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten zukünftige Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen

** Auf Grund der unbestimmbaren Laufzeit des Genussscheins erfolgt bei der Darstellung zukünftiger Cashflows ab dem Jahr 2016 keine Angabe.

Die Tabellen stellen lediglich das Risiko der Zahlungsabflüsse dar. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stammen aus der Finanzierung von genutzten operativen Vermögenswerten wie Sachanlagen und aus der Finanzierung des Working Capitals wie Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die im Rahmen dieser Betrachtung dargestellten Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind grundsätzlich keine finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 7. Jedoch werden sie seitens der CURANUM AG ebenso wie die üblichen finanziellen Verbindlichkeiten bei der effektiven Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos berücksichtigt. Die zentrale Treasury Abteilung übernimmt die Aufgabe, die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu überwachen und die zukünftigen Risiken effektiv zu steuern. Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettofinanzverschuldung bestimmt und wird für das interne Finanzmanagement wie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren, Analysten und Banken verwendet.

Die CURANUM AG hat sich aus einem Schuldscheindarlehen gegenüber mehreren Kreditinstituten vertraglich verpflichtet, jeweils zum Ende eines jeden Quartals die Einhaltung einer vorab festgelegten Finanzkennzahl „Verhältnis der Nettoverschuldung zu EBITDA“ nachzuweisen. Wird die festgelegte Kennzahl überschritten, steht den Darlehensgebern jeweils ein Sonderkündigungsrecht zu, woraus sich ein bestandsgefährdendes Risiko ergeben könnte. Der Buchwert des Schuldscheindarlehens beträgt zum 31.12.2011 T€ 27.300. Da das Schuldscheindarlehen zum Ende des Geschäftsjahres 2012 ausläuft, ist es zur Vermeidung eines bestandsgefährdenden Risikos notwendig eine neue Finanzierung im laufenden Jahr sicherzustellen. Das Schuldscheindarlehen wird unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nettofinanzverschuldung:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.192	15.850
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	32.298	34.909
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	39.336	42.275
Summe Finanzverbindlichkeiten	71.634	77.184
Nettofinanzverschuldung	50.442	61.334

Die Nettofinanzverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von 139 Mio. € (Vj. 109 Mio. €) werden hierbei nicht gesondert ausgewiesen.

(25) Nahe stehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, welche die CURANUM AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Die Angabepflicht nach IAS 24 erstreckt sich des Weiteren auf Personen sowie deren nahe Familienangehörige, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, indem sie an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, ohne es zu beherrschen. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2011 die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der CURANUM AG.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Herr Dr. Ganzer erbrachte Dienstleistungen für die rechtliche Beratung in Vorstandsangelegenheiten von T€ 20 sowie Herr Prof. Dr. Oberender für die Durchführung einer internen Schulung von T€ 5.

CURANUM Verwaltungs GmbH

Gesellschafter der CURANUM Verwaltungs GmbH als Komplementärin der CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG sind die Vorstandsmitglieder der CURANUM AG. Insofern ist sie als ein nahestehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24 zu qualifizieren. Die CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG entrichtete eine Vergütung von jährlich insgesamt T€ 17 (Vj. T€ 78) an diese Komplementärin als Haftungsvergütung und Auslagenersatz. Insgesamt hat die CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG im Vorjahr 2010 aufgrund einer Korrekturgutschrift für den Zeitraum 16.7.2009 bis 31.12.2010 T€ 5 als Aufwand verbucht. Für das Berichtsjahr erfolgte keine Korrekturgutschrift. Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen in Höhe von T€ 10 (Vj. T€ 210) und Verbindlichkeiten von T€ 1 (Vj. T€ 1). Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Forderungen und Verbindlichkeiten sind nicht besichert. Für das Geschäftsjahr wurden (wie im Vorjahr) keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen gebildet.

(26) Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Jahresabschlusses der CURANUM AG sowie für die Konzernabschlussprüfung und prüfungsnaher Beratung wurden im Geschäftsjahr 2011 Honorare des Abschlussprüfers von T€ 336 als Aufwand erfasst. Davon entfielen T€ 82 auf prüfungsnaher Beratung.

(27) Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Absatz 3 HGB und § 264 (b) HGB

Sämtliche Gesellschaften, welche im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der CURANUM AG einbezogen werden und die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch nehmen, sind in der als Anlage beigefügten Aufstellung des Konsolidierungskreises entsprechend gekennzeichnet.

(28) Organe der CURANUM AG und Vergütungsbericht

Im Nachfolgenden werden Details zu den Organen der CURANUM AG erläutert. Zudem umfassen die Angaben den Vergütungsbericht, der die Grundzüge, Höhe und Struktur der Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat erläutert. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 314 Absatz 1 Nr. 6 HGB, dem am 13. Dezember 2010 verabschiedeten Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 17, „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“, sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ferner wird damit den in IAS 24 „Related Party Transactions“ normierten Anforderungen der International Financial Reporting Standards bezüglich der Angaben zur Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen „Key Management Personnel Compensation“ Rechnung getragen.

Der Aufsichtsrat beschließt für die Mitglieder des Vorstands auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden das Vergütungssystem einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandvergütung (VorstAG) vom 5. August 2009 neuen gesetzlichen und regulatorischen Regelungen hat der Aufsichtsrat zum Anlass genommen, sich erneut mit der Vergütungsstruktur zu befassen und diese unter Berücksichtigung und Einbeziehung der nachfolgenden Aspekte für die Zukunft entsprechend der Intention des Gesetzgebers im VorstAG neu zu gestalten.

Im Vordergrund des fortentwickelten Systems steht, die Vergütung des Vorstands an einer nachhaltigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Unternehmensführung und -entwicklung zu orientieren. Dies bedingt eine angemessene Zusammensetzung von festen und variablen Vergütungsbestandteilen. Ferner werden mehrjährige Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung etabliert sowie große Teile der variablen Vergütung aufgeschoben gewährt. Die Interessen der Mitglieder des Vorstands sollen durch die dauerhafte Beteiligung am Unternehmen mit den Interessen des Unternehmens verbunden werden.

Die erfolgsunabhängigen Komponenten bestehen aus dem Grundgehalt sowie sonstigen Leistungen, die in regelmäßigen Abständen überprüft und monatlich ausbezahlt werden. Die sonstigen Leistungen umfassen steuerpflichtige Aufwandserstattungen und den geldwerten Vorteil von Sachbezügen wie

Firmenwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie Rentenversicherungsprämien.

Während bisher in Vorstandsverträgen kein Abfindungscap vereinbart wurde, wird dieser neuen Regelung mit den neuen Vorstandsverträgen Rechnung getragen.

Vorstand

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören die folgenden Mitglieder an:

Walther Wever, Hannover
(Vorsitzender des Vorstands)

Judith Barth, München
(Finanzvorstand)

Sabine Merazzi-Weirich, München
(Mitglied des Vorstands – bis 30.9.2011)

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug im Geschäftsjahr T€892 (Vj. T€679).

2011				
Vorstand	Gehalt in T€	Tantieme in T€	Phantom Aktien	Gesamt in T€
Walther Wever	316	40	173	529
Judith Barth	169	40	35	244
Sabine Merazzi-Weirich (bis 30.9.2011)	119	0	0	119

2010				
Vorstand	Gehalt in T€	Tantieme in T€		Gesamt in T€
Walther Wever (ab 1.10.2010)	76	0		76
Judith Barth	164	0		164
Sabine Merazzi-Weirich	182	0		182
Bernd Rothe	257	0		257

Die Vergütung des Vorstands wurde im Jahr 2011 geändert. Für 2010 erhielt Herr Wever ausschließlich eine fixe Vergütung. Frau Barth erhielt neben der fixen eine variable Vergütung von 1% der Bemessungsgrundlage. Die Bemessungsgrundlage war der Jahresüberschuss der CURANUM Holding GmbH unter Hinzurechnung der in der Steuerbilanz enthaltenen, der umgekehrten Maßgeblichkeit unterliegenden, Sonderabschreibungen abzüglich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Dabei war für die Berechnung der variablen Vergütung die Bemessungsgrundlage der Höhe nach auf maximal 7 Mio. € begrenzt.

Am 1.7.2011 wurde mit Wirkung zum 1.1.2011 für Herrn Wever und zum 1.7.2011 für Frau Barth eine variable Vergütung vereinbart. Die variable Vergütung bemisst sich am EBITDA-Ergebnis als kurzfristiges Unternehmensziel und zum anderen über das Phantom Aktien Programm an der nachhaltigen Aktienkursentwicklung (zum Phantom Aktien Programm siehe A 4 „Anteilsbasierte Vergütung – Phantom Aktien“).

Die variable Vergütung zum kurzfristigen Unternehmensziel liegt für das neue Vergütungssystem bei einem einfachen Vorstandsmitglied bei T€50 und bei dem Vorsitzenden bei T€100. Bemessungsgrundlage ist das EBITDA des Konzernabschlusses eines jeden Wirtschaftsjahres. Verbessert sich dieses bezogen auf den Vergleichswert des vorausgegangenen Wirtschaftsjahres, so erhält der Vorstand für jedes halbe Prozent Ergebnisverbesserung eine entsprechende Teilprämie. Soweit das operative EBITDA durch Sondereffekte wesentlich beeinflusst wird, wird eine angemessene Korrektur vorgenommen. Bei unterjähriger Vertragsdauer berechnet sich die variable Vergütung zeitanteilig. Für das Geschäftsjahr wurde ein bereinigtes EBITDA von T€27.003 errechnet, das den Vorjahreswert um T€566 übertraf. Somit ergeben sich für Frau Barth eine Gesamtzieleerreichung von 80% und für Herrn Wever von 40%.

Für das Phantom Aktien Programm wurden Herrn Walther Wever 86.693 Stück und Frau Judith Barth 17.339 Stück virtueller Aktien gewährt. Die Auszahlung soll im Mai 2013 stattfinden. Ergänzend zu der in Abschnitt B 11 „Lang- und kurzfristige Rückstellungen“ bilanzierten Rückstellung wird in der Tabelle oben der Fair Value ausgewiesen. Davon sind im Geschäftsjahr 2011 aufwandswirksam T€61 angefallen.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne einen zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses wichtigen Grund wird mit der neuen Regelung eine Abfindung von maximal zwei Drittel des Betrages gewährt, der bei der Erfüllung des Vertrags von Beginn der Vorstandsbestellung bis zum Laufzeitende zu zahlen gewesen wäre. Die virtuellen Aktien verfallen in diesem Fall.

Scheidet ein Vorstandsmitglied aus dem Dienst der CURANUM AG durch Tod aus, so haben die Erben für die auf den Sterbemonat folgenden 6 Monate Anspruch auf das Festgehalt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde dem ehemaligen Vorstandsmitglied Frau Sabine Merazzi-Weirich neben dem ausgewiesenen Gehalt eine Abfindung zwecks Abgeltung vertraglicher Ansprüche von T€338 (Vj. T€0) gewährt.

Die vertraglich noch ausstehenden Bezüge für das ehemalige Vorstandsmitglied Bernd Rothe bestanden aus einer Grundvergütung und einem vom Ergebnis abhängigen variablen Teil. Im Geschäftsjahr 2011 wurde Herrn Rothe ein Gehalt von T€250 (Vj. T€257) gewährt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 belaufen sich die Rückstellungen für Herrn Rothe auf T€80 und sind ausschließlich kurzfristig fällig.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2011 die folgenden Mitglieder an:

Dr. Dieter Thomae, Diplom-Kaufmann, MdB a. D., Partner im Gesundheitswesen, Sinzig-Bad Bodendorf (Vorsitzender des Aufsichtsrates, Vorsitzender des Personal- und Nominierungsausschusses, Mitglied des Strategieausschusses)

Dr. Uwe Ganzer, Rechtsanwalt, Hannover (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Mitglied des Personal- und Nominierungsausschusses und Mitglied des Prüfungsausschusses seit 15.9.2011)

Dr. Michael B. Treichl, Geschäftsführender Gesellschafter der Audley Capital Advisors LLP in London, GB (Mitglied des Strategieausschusses)

Dipl.-Kfm. Bernd Steffen Quade, Finanzvorstand der Simons-Voss Technologies AG, Unterföhring (Mitglied des Aufsichtsrats und Prüfungsausschuss bis zum 3.8.2011)

Dr. Martin Hoyos, Wirtschaftsprüfer, Wien/Österreich (Vorsitzender des Prüfungsausschusses)

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender, Bayreuth, Direktor der Forschungsstelle für Sozialrecht und Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth (Vorsitzender des Strategieausschusses)

Herr Dr. Uwe Ganzer ist Mitglied im Aufsichtsrat der expert AG, Langenhagen, und der KUKA AG, Augsburg.

Herr Dr. Treichl ist Mitglied im Aufsichtsrat der TAS-NCH Holding S.p.a., Mailand (Italien), und Mitglied im Verwaltungsrat der Egmont Investments S.A., Genf (Schweiz).

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender ist Mitglied in folgenden weiteren gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der EconoMedic AG, Bayreuth
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Imaging Service AG, Niederpöcking
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der TruDent Zahnärztliche Behandlungskonzepte AG, Eckernförde
- Mitglied des Verwaltungsrates des Universitätsklinikums Jena
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der HR Medico AG, München

Herr Dr. Hoyos ist Mitglied in folgenden weiteren gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. mit einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Mitglied des Aufsichtsrats der KPMG AG, Berlin
- Mitglied des Aufsichtsrats der AMG NV (Advanced Metallurgical Group), Amsterdam (Niederlande)
- Mitglied des Aufsichtsrats der CAG Holding GmbH, Markt (Österreich)
- Mitglied des Aufsichtsrates der Prinzhorn Holding GmbH, Oberwaltersdorf (Österreich)

Die fixen Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates betragen brutto T€210 (Vj. T€196).

Aufsichtsrat	in T€
Dr. Dieter Thomae	58
Dr. Uwe Ganzer	40
Dr. Martin Hoyos	32
Prof. Dr. Dr. Peter Oberender	38
Bernd Steffen Quade	18
Dr. Michael B. Treichl	24

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der CURANUM AG geregelt. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine Vergütung zuzüglich anfallender Umsatzsteuer. Diese Vergütung beträgt T€ 15 je Kalenderjahr. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehörten, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Diese Beträge sind nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache dieses Betrages. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende eines Ausschusses das Zweifache und jedes Mitglied eines Ausschusses das Eineinhalbfache der Vergütung von T€15. Übt ein Mitglied des Aufsichtsrats zur gleichen Zeit mehrere Ämter aus, erhält es nur die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Weiter erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse ein Sitzungsgeld von €200 je Tag der Sitzung.

(29) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (sogenannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft am 10.3.2011 für das Geschäftsjahr 2011 sowie am 10.2.2012 für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.curanum.de) im Bereich Investor Relations / Entsprechenserklärung dauerhaft zugänglich gemacht worden.

München, den 15.2.2012

CURANUM AG

Der Vorstand



Walther Wever
(Vorsitzender)



Judith Barth
(Finanzvorstand)

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND INANSPRUCHNAHME DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT

gemäß § 264 Abs. 3 HGB / § 264 (b) HGB

Name	Sitz	Beteiligungs- quote % ¹⁾
Folgende Unternehmen im Inland wurden zum 31.12.2011 vollkonsolidiert (in alphabetischer Reihenfolge):		
1 Altenheimbetriebsgesellschaft Ost GmbH ²⁾	München	100,0
2 Altenheimbetriebsgesellschaft Süd GmbH ²⁾	München	100,0
3 Altenheimbetriebsgesellschaft West GmbH ²⁾	München	100,0
4 Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH ²⁾	München	100,0
5 Bad Schwartauer AVG Altenheim-Vermietung GmbH & Co. KG	München	95,0
6 Bremer Wohnstift gemeinnützige GmbH ⁷⁾	Bremen	100,0
7 CURANUM AG (Muttergesellschaft)	München	--
8 CURANUM Akademie Stiftung gemeinnützige GmbH ³⁾	München	100,0
9 CURANUM Bad Hersfeld GmbH ²⁾	München	100,0
10 CURANUM Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH	München	100,0
11 CURANUM Bessenbach GmbH ²⁾	München	100,0
12 CURANUM Betriebs GmbH ²⁾	München	100,0
13 CURANUM Dienstleistung GmbH ⁴⁾	München	100,0
14 CURANUM Franziskushaus GmbH ²⁾	Gelsenkirchen	100,0
15 CURANUM Holding GmbH ²⁾	München	100,0
16 CURANUM Liesborn GmbH & Co. KG (vormals: ROSEA Grundstücksvermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Liesborn KG) ⁵⁾	München (vormals: Düsseldorf)	94,0
17 CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG ²⁾	München	100,0
18 CURANUM Westfalen GmbH ²⁾	München	100,0
19 ELISA Seniorenstift GmbH ²⁾	München	100,0
20 FAZIT Betriebsträgergesellschaft für soziale Einrichtungen mbH ²⁾	Nürnberg	100,0
21 GAP Media Service GmbH ²⁾	München	100,0
22 Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee-Seniorenheimstatt GmbH ²⁾	Berlin	100,0
23 Lucullus GmbH ⁷⁾	Bremen	100,0
24 OPTICURA Service GmbH ²⁾	München	100,0
25 Residenz Niederrhein GmbH	Nettetal-Lobberich	100,0
26 RIAG Seniorenzentrum "Ennepetal" GmbH & Co. KG	München	99,6
27 RIAG Seniorenzentrum "Erste" GmbH & Co. KG	München	100,0
28 RIAG Seniorenzentrum Zweite GmbH & Co. KG	München	100,0
29 Seniorenzentrum Hennef GmbH ²⁾	München	100,0
30 Service Gesellschaft West GmbH ²⁾⁶⁾	München	100,0
31 Timmendorfer Wohnstift gemeinnützige GmbH ⁷⁾	Bremen	100,0
32 VGB Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	München	94,0
33 Wäscherei Ellerich GmbH ²⁾	Kaisersesch	100,0
34 Wohnstift Lingen gemeinnützige GmbH ⁷⁾	Bremen	100,0
35 Wohnstift Salzgitter Bad gemeinnützige GmbH ⁷⁾	Bremen	100,0

¹⁾ Die Beteiligungsquote entspricht - soweit nicht anders angegeben - der Stimmrechtsquote

²⁾ Diese Gesellschaften nehmen die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch.

³⁾ Die Gründung dieser Gesellschaft erfolgte am 30.6.2011, die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 06.10.2011.

⁴⁾ Die Gründung dieser Gesellschaft erfolgte am 18.4.2011, die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 01.06.2011.

⁵⁾ Die Eintragung der Umfirmierung und die Sitzverlegung ins Handelsregister erfolgten am 25.05.2011

⁶⁾ Diese Gesellschaft wurde zum 30.9.2011 von der CURANUM Betriebs GmbH an die CURANUM AG veräußert.

⁷⁾ Mit Wirkung zum 1.11.2011 erwarb die CURANUM Holding GmbH, diese Unternehmen, für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt A 2 "Konsolidierungskreis".

BILANZEID

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Der Vorstand der CURAUM AG

München, den 15.2.2012

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der CURANUM AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf den vom Vorstand in Abschnitt 4 „Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung“ im Kapitel „Finanzielle Risiken“ des Konzernlageberichts sowie im Abschnitt E 24 „Zusätzliche

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7“ im Kapitel „Liquiditätsrisiko“ des Konzernanhangs dargestellten Sachverhalt hin. Dort wird ausgeführt, dass ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 27,3 Mio. EUR im Dezember 2012 zur Rückzahlung fällig ist und aktuell noch keine Anschlussfinanzierung vertraglich vereinbart ist. Zusätzlich wird das Risiko einer vorzeitigen Kündigung des Schuldscheindarlehens genannt, falls in den Quartalsabschlüssen 2012 die mit den Darlehensgebern vereinbarte Finanzkennzahl nicht eingehalten werden kann. Der Vorstand weist auf das Vorhandensein für das Unternehmen bestandsgefährdender Risiken hin, falls eine Anschlussfinanzierung an das Schuldscheindarlehen nicht gelingt oder die vereinbarte Finanzkennzahl in den Quartalsabschlüssen 2012 nicht eingehalten wird. Die vom Vorstand geführten Gespräche mit verschiedenen Banken und Investoren über eine Anschlussfinanzierung dauerten zum Zeitpunkt der Erteilung des Bestätigungsvermerks noch an.

München, den 22.2.2012

WirtschaftsTreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ernst
Wirtschaftsprüfer

Dr. Fiebiger
Wirtschaftsprüfer

TERMINE

28.2.2012	Bilanzpressekonferenz in München
15.5.2012	Quartalsbericht I/2012
16.5.2012	Ordentliche Hauptversammlung in Bad Nenndorf
30.7.2012	Halbjahresfinanzbericht
30.10.2012	Quartalsbericht III/2012

IMPRESSUM

Herausgeber:

CURANUM AG
Investor Relations
Engelbertstr. 23-25
81241 München

Telefon: 089 / 24 20 65-0
Telefax: 089 / 24 20 65-10
eMail: info@curanum.de

Weitere Informationen finden Sie auch
im Internet unter www.curanum.de



CURANUM

Gute Pflege hat ein Zuhause.

CURANUM AG
Engelbertstraße 23-25
81241 München

Telefon: 089 / 24 20 65-0
Telefax: 089 / 24 20 65-10
eMail: info@curanum.de
Webseite: www.curanum.de